



promiseland®



erfolgreich

starten ...



und

auf

Kurs

bleiben

zusammengestellt von: Sabine Jäggi / Hans Forrer / Bernhard von Allmen

Autoren

Sabine Jäggi

Nach 5 1/2 Jahren der Arbeit mit Kindern in der Schule – als Primarlehrerin im Kanton Bern – absolvierte sie ein Jahr an der Bibelschule der Fackelträger in Capernwray (England).

1996 bis 2002 als Gemeindehelferin in einer grösseren Gemeinde im Bereich Kinder tätig, mit Schwerpunkt in evangelistischen Angeboten.

In dieser Zeit lernte sie KIDS TREFF kennen und sammelte Erfahrungen mit der Umsetzung des Modells am Sonntagmorgen, sowie in Kinderwochen und Kinderlagern.

Seit 2003 Kindersekretärin der Freien Evangelischen Gemeinden in der Schweiz. Sie engagiert sich im Schulungs- und Beratungsangebot von KIDS TREFF.

Ein besonderes Anliegen ist ihr, Gemeinden in ihrem missionarischen Auftrag unter Kindern zu ermutigen und zu unterstützen.

Hans Forrer

Verheiratet, Vater zweier erwachsener Töchter.

Nach der theologischen Ausbildung am Seminar Chrischona absolvierte er ein Gemeindepraktikum.

Seit 1985 in der Arbeit mit und für Kinder tätig.

Ausgebildeter Supervisor im Bildungsbereich und Kindersekretär des Vereins der Chrischona Gemeinden in der Schweiz.

Hauptleiter einer örtlichen KIDS TREFF Arbeit und zudem Schulbehördenmitglied einer grossen politischen Gemeinde.

Seit Gründung von KIDS TREFF im Jahre 1997 engagiert er sich stark in dieser Arbeit. Begleitet Gemeinden, die mit KIDS TREFF-Promiseland arbeiten.

Fachreferent an verschiedenen Konferenzen. Berät auch Arbeiterteams sowie Gemeindeleitungen im Zusammenhang mit der christlichen Arbeit unter Kindern allgemein.

Bernhard von Allmen

Verheiratet, Vater zweier Söhne (19 und 16) und einer Tochter (14).

Nach der theologischen Ausbildung an der Bibelschule Beatenberg sammelte er im Missionsdienst in Österreich

4 1/2 Gemeindeerfahrung. Jahrelange Mitarbeit in der örtlichen Gemeindeleitung.

20 Jahre als Jungcharleiter bzw. Hauptleiter tätig.

Seit 1991 vollzeitlich in der Arbeit unter Kindern unterwegs. 13 Jahre als Kindersekretär der Vereinigung Freier Missionsgemeinden in der Schweiz.

Seit Beginn von KIDS TREFF (1997) als Berater und Begleiter in verschiedenen Kirchgemeinden tätig.

Ist Mitglied der Schulkommission am Wohnort.

Führt seit 1999 Kinderwochen durch mit der „KIDS TREFF Bühne“ nach dem Modell von KIDS TREFF.

Seine Stärken liegen bei der Entwicklung und Umsetzung von kreativen Ideen.

Impressum



Stückpreis: Fr. 10.-; Bestellung bei: www.kidstreff.ch

© Copyright KIDS TREFF Schweiz, 2006

Die Bibelzitate wurden übernommen aus „Hoffnung für alle“

Layout & Satz: grafik & design, J. Weiss, 8712 Stäfa

Grafiken Kapitel 3.2. Von Willow Creek

Kapitel 3.3. von Zondervan (mit freundlicher Genehmigung)

Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung von KIDS TREFF.



VORBEMERKUNGEN	3
1. EINFÜHRUNG	4
2. ARBEIT UNTER KINDERN MIT PERSPEKTIVE	5
3. VISION UND WERTE	8
4. DAS MODELL	13
5. EINSATZ VON MITARBEITERN	16
6. ANPASSUNG	17
7. SCHRITTE ZUR UMSETZUNG	18
8. UMSETZUNG MIT KLEINER KINDERGRUPPE	23
9. GEEIGNETE MATERIALIEN	26
10. ERFAHRUNGSBERICHTE	30
11. HILFEN ZUM UNTERWEGS BLEIBEN	37
12. FAQ's – häufig gestellte Fragen	40
13. EINRICHTUNG FÜR DEN KIDS TREFF	44
14. ANHANG	46

Die Zeit am Sonntagmorgen ist die schönste Stunde für Kinder und Erwachsene. Diese Vision beflügelt Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Promiseland und KIDS TREFF nun seit Jahren.

Wir sind begeistert und auch erstaunt, was eine gute Arbeit mit Kindern in Gemeinden Europas ausgelöst hat und wie diese Vision an vielen Orten auch in unserem Land Wirklichkeit geworden ist. Das gibt uns den Mut weiter zu denken und weiter zu arbeiten.

Unsere Kinder werden sehr bald schon die Frauen und Männer sein, die unser Land und unsere Welt prägen, vielleicht auch ihre eigenen Familien als Väter und Mütter.

Wie sie das tun und ihr Leben gestalten werden, daran haben Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grossen Anteil. Haben Sie den Mut Ihr Bestes zu geben? Ich habe sehr grossen Respekt für Ihren unermüdlichen Einsatz!

Der vorliegende Leitfaden zum „erfolgreich starten ... und auf Kurs bleiben“ soll Ihnen helfen von den gesammelten Erfahrungen von Promiseland und KIDS TREFF zu profitieren. Nehmen Sie diesen Leitfaden nicht als programmatisches Handbuch, viel eher als Inspirationsquelle von Erfahrungen, anwendbar für Ihre Kirche, wie eine Arbeit mit Kindern funktioniert und segensreich gestaltet werden kann. Haben Sie den Mut sich darauf einzulassen und es anzuwenden?

Das jedenfalls ist unsere Hoffnung – Kinder werden es Ihnen danken.

Dominik Beck, Willow Creek Schweiz

Wir danken allen ganz herzlich, die es möglich gemacht haben, dass dieser Leitfaden so praxisnah und ausgewogen verfasst werden konnte.

Was wäre, wenn es all die Gemeinden, Teams und Kindermitarbeitenden nicht gäbe, die mutig neue Schritte gewagt haben, um Kindern von heute zu dienen und sie mit der besten Nachricht aller Zeiten zu erreichen?

Was wäre, wenn es all die Leiterinnen und Leiter nicht gäbe, die – teilweise als Pioniere – neue Wege gesucht und das KIDS TREFF Modell bereits an vielen Orten in die Praxis umgesetzt haben?

Wir danken euch für die Zusammenarbeit und für die Wegabschnitte, die wir bis hierher gemeinsam gehen konnten!

Danke für die Erfahrungen und Zitate, die ihr uns für den vorliegenden Leitfaden zugänglich gemacht habt!

Unser Dank gilt auch allen, die uns durch ihre Feedbacks zu unserem Entwurf geholfen haben, Inhalt und Sprache dieses Leitfadens zu verbessern.

Sabine Jäggi, Bernhard von Allmen, Hans Forrer, KIDS TREFF Schweiz

VORBEMERKUNGEN

KIDS TREFF / Promiseland?



„KIDS TREFF wurde in der Schweiz hauptsächlich auf der Basis, den Werten und der Struktur von Promiseland Chicago als eigenständiges Modell entwickelt und über Jahre immer wieder angepasst. Die beiden Modelle sind heute praktisch deckungsgleich. Da sich die beschriebenen Themen zum weitest- grössten Teil auf Erfahrungen im Bereich KIDS TREFF stützen, wird im weiteren Verlauf der Ausführungen meistens nur diese Bezeichnung verwendet.“



Stellen Sie sich vor, die Kinder aus den verschiedensten Familien sehen sich danach, bis es wieder Sonntagmorgen ist und sie den Kinder- gottesdienst besuchen können.

Stellen Sie sich vor, die Mitarbeiter freuen sich bis es Sonntagmorgen ist und sie den Kindern wieder begegnen. Das geschieht, weil die Lei- terinnen und Leiter sich dort einsetzen können, wo sie selber ihre Stärken haben.

Stellen Sie sich vor, die Eltern sitzen beruhigt im Gottesdienst, weil sie wissen, ihre Kinder sind mit Begeisterung im Kinderprogramm.

Stellen Sie sich vor, ganze Familien schliessen sich Ihrer Gemeinde an, weil deren Kinder am Sonntagmorgen einfach dabei sein wollen.

Stellen Sie sich vor, Kinder werden durch die biblische Botschaft und die Begegnung mit Jesus verändert.

Alles ein schöner Traum und eine Illusion? Nein! Das kann auch in Ihrer Gemeinde so werden und bleiben.

Der vorliegende Leitfaden soll Mitarbeitern helfen, die Kinder besser zu erreichen.

Lesen Sie die nachfolgenden Zeilen mit dem Gedanken:

„Da wollen Leute helfen, den Auftrag an den Kindern besser wahrneh- men zu können.“

Mit den Vorschlägen, die wir als Verfassersteam machen, geben wir Ihnen Erfahrungen weiter, die wir aus der eigenen Praxis gemacht und in Zusammenarbeit mit vielen Gemeinden gewonnen haben. Viele Impulse stammen auch aus dem Buch von Sue Miller: „Die beste Stun- de der Woche“.

Mit dem Vorschlagen eines neuen Modells wollen wir nichts aussagen über die Arbeit von Mitarbeitern, die bereits über viele Jahre an und für Kinder geleistet wurde. Im Gegenteil – wir danken herzlich für den Ein- satz!

Wir wollen aber vorausblicken und den Kindern in einer veränderten Gesellschaft mit veränderten Anforderungen eine Möglichkeit aufzei- gen, wie sie das Evangelium von Jesus Christus heute verstehen und im Alltag anwenden können.

Wir wollen ermutigen und nicht abgrenzen. Wir wollen unterstützen und nicht kritisieren. Wir wollen helfen und nicht verurteilen.

Es ist unser Anliegen, dass Sie als Leser einen grossen Gewinn haben von den nachfolgenden Ausführungen.

Sabine Jäggi, Bernhard von Allmen, Hans Forrer



1. EINFÜHRUNG

1.1. Ziele

Kinder von heute mit der guten Nachricht von Jesus Christus erreichen und sie für Gott begeistern! – Das ist das Anliegen von KIDS TREFF; und der vorliegende Leitfaden zeigt auf, wie die Umsetzung praktisch aussehen kann.

Die Informations- und Umsetzungshilfe will ...

- **Grundlagen-Infos über KIDS TREFF vermitteln**

Was ist KIDS TREFF? Welches Modell mit welcher Vision, welchen Prinzipien und Werten steckt hinter diesem Namen?

- **Das Profil von KIDS TREFF schärfen**

Ähnlich wie eine Marke für ein ganz bestimmtes Produkt steht, so bezeichnet KIDS TREFF ein Modell für die Arbeit mit Kindern, das klar definierte Kennzeichen trägt. Es ist wichtig, dass überall, wo der Name und das Logo von KIDS TREFF benutzt wird, möglichst dasselbe darunter verstanden wird: So können – auch überregional – Eltern anderen Eltern KIDS TREFF empfehlen, Kinder ihre Freunde zu KIDS TREFF einladen, Leitende und Mitarbeitende KIDS TREFF Schulungen besuchen und Erfahrungen austauschen ... und alle reden in den Grundzügen vom Gleichen.

- **Aufzeigen, worauf es ankommt, wenn das Modell den Gegebenheiten und Bedürfnissen vor Ort angepasst wird**

Vision und Situation der Gemeinde, Gruppengrösse, vorhandene Infrastruktur, regionale Aspekte ... diesen Punkten soll bei der Umsetzung Rechnung getragen werden. Auf welche Eckpunkte kommt es bei der Anpassung an?

- **Hilfen geben für eine gesunde Einführung und Umsetzung in der eigenen Gemeinde**

Ein Team, eine Gemeinde, die ihre Arbeit mit Kindern als KIDS TREFF gestalten will, begibt sich auf eine spannende, lohnende Reise. Wir wollen hier Hilfen geben für die Routenplanung, für die Rekrutierung von Reiseleitern, für eine gesunde Einteilung der Etappen ... und dabei das Ziel im Blick behalten: von Gott begeisterte Kinder und Mitarbeitende!

- **Hilfen geben, damit gestartete KIDS TREFFs ihren Standort bestimmen und den Kurs behalten können**

Den Teams, die auf dieser Reise unterwegs sind, will der Leitfaden helfen, den Kurs zu behalten und mit Blick aufs Ziel die aktuellen Etappen anzugehen.

2. ARBEIT UNTER KINDERN MIT PERSPEKTIVE

2.1. Auftragsorientiert

Gemeinden und Mitarbeiter sind angehalten, eine Arbeit zu verrichten, die Perspektive hat. Das meint, dass man sich gerne dafür einsetzt und dass jeder weiss wofür er sich einsetzt und wieso er dies tut. Es ist Aufgabe der Leitungspersonen auf jeder Stufe diese Perspektive aufzuzeigen und auch wach zu halten.

Mit dem Missionsbefehl, der sich z.B. in Matthäus 28,20 findet, ist der Auftrag an die Gemeinde und damit auch die Arbeit unter Kindern klar.

Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. (LU)

Lange Jahre wurde die Sicht vertreten, dass die Arbeit unter Kindern am Sonntag vor allem die Aufgabe des letzten Punktes: „Lehret sie halten“ wahrzunehmen hat. Es gilt den ganzen Auftrag abzudecken. Es kann je nach Situation unterschiedliche Schwerpunkte geben, aber grundsätzlich ist der ganze Missionsbefehl als Auftrag zu verstehen. Wichtig ist zudem die Zielsetzung der Gesamtgemeinde zu beachten.

2.2. Zielgruppenorientiert



Zielgruppe festlegen

Viele Mitarbeiter werden erstaunt reagieren und festhalten: „Das ist doch klar: die Kinder.“ Richtig – nur welche Kinder? Es ist sehr wichtig, dass man festhält, wer genau unsere Zielgruppe ist.

- 1) Sind es Kinder von Eltern, die bei uns in der Gemeinde ein- und ausgehen ?
- 2) Sind es Kinder, die wohl einen christlichen Hintergrund haben, aber zusammen mit ihren Eltern keinen Anschluss an eine Gemeinde haben ?
- 3) Sind es Kinder – und diese Gruppe wird immer grösser in der Schweiz – die von biblischen Geschichten keine Ahnung haben ?

KIDS TREFF möchte alle diese Kindergruppen ansprechen. Im Moment sind in der Schweiz die meisten Gruppen für 6 – 12 jährige. KIDS TREFF lässt sich jedoch auch für ältere, bzw. jüngere Kinder anwenden.

Je nachdem wie die individuelle Entscheidung ausfällt, muss dies Auswirkungen auf das Programm haben. Man wird das Programm anders gestalten müssen, wenn man Kinder erreichen will, die keine Ahnung von der Bibel haben, als wenn schon viele Geschichten bekannt sind. Wenn der Entscheid gefällt wird, dass man alle diese Zielgruppen erreichen will, hat das wiederum Folgen auf das Angebot. Alle Kinder der verschiedenen Gruppen müssen auf ihrer Ebene abgeholt werden (Sprache, Wissen, soziales Umfeld).

In einer weiteren Überlegung ist zu entscheiden, wie stark die Eltern der Kinder, die wir erreichen wollen mit einbezogen werden oder nicht. Wird ein Kinderprogramm angeboten oder suchen wir einen Weg als



Eltern und Kindermitarbeiter, gemeinsam die geistliche Entwicklung der Kinder zu fördern?

Zielgruppe kennen lernen

In einer von verschiedensten Reizen und Angeboten geprägten Gesellschaft muss klar sein, was für Themen unser Zielpublikum beschäftigt. Wir müssen die Kinder dort abholen wo sie sind und nicht irgendein Angebot gestalten und dann hoffen, dass Kinder schon kommen werden. Was beschäftigt die Kinder? Welche Themen treiben sie um? Wo haben sie Defizite, die wir füllen könnten? Wo könnten wir den Eltern dabei helfen den Alltag mit den Kindern zu bewältigen?

Zuerst geht es um **Entwicklungspsychologie**. Wir tun gut daran, uns vor Augen zu führen, was Kinder in welchem Alter verstehen und ob sie gerade in einer aktiven oder eher einer ruhigen Entwicklungsphase sind.

Es ist sehr hilfreich herauszufinden, was die Kinder in der **Schule** erleben. Mit welchen Methoden wird gearbeitet und warum? Dabei hilft es nichts, wenn den vergangenen Zeiten nachgeträumt wird „wie es war als ich noch in der Schule war“. **Die Botschaft der „alten Bibel“ soll zu den Kindern von heute gebracht werden.**



Nicht zu vernachlässigen sind **Trends in der heutigen Gesellschaft**. Es gibt Statistiken und Erhebungen, die genau Auskunft geben über Scheidungskinder, Wohnungsbelegungen, Kleinfamilien, Einelternfamilien usw. Sehr wichtig ist es herauszufinden, welche Werte und Nöte generell im Umfeld unseres Zielpublikums zu beobachten sind.

Sollte im näheren Umfeld der eigenen Gemeinde nicht eine Lehrperson (aus einer öffentlichen Schule) greifbar sein, die über diese Themen informieren kann, dann lohnt es sich unbedingt, eine solche externe Fachkraft bei zu ziehen.

In Bezug auf die Bedürfnisse der Gesellschaft von heute ist es wertvoll, die Werbung zu beobachten. Auf diesem Gebiet wird sehr viel Geld ausgegeben um herauszufinden, was Kinder und Erwachsene von heute beschäftigt.

Zielgruppenorientiert arbeiten heisst: Wissen wer die Zielgruppe ist – wissen, was sie bewegt und interessiert – versuchen auf dieser Ebene Hilfe anzubieten und die Botschaft der Bibel zu vermitteln

Werbemöglichkeiten:

Der Grundauftrag von KIDS TREFF beinhaltet, dass Kinder zu Jüngern werden und geistlich wachsen; wir wollen aber auch auf diese Weise immer mehr Kinder erreichen. In diesem Sinn soll Wachstum in die Tiefe aber auch zahlenmässig geschehen. Es gibt verschiedene erprobte Werbemöglichkeiten, Kinder in der heutigen Gesellschaft zu erreichen. Einige Beispiele:

2.3. Wachstumsorientiert: Mehr Kinder und Familien erreichen



Begeisterte Kinder erzählen ihre Erlebnisse anderen Kindern weiter und laden sie ein.

Projektwochen zum Thema Basteln, Singen, Erlebnis usw. sprechen gut an.

Jungchar oder allgemein erlebnisorientierte Angebote unter der Woche können gute Ergänzungen sein. Wichtig ist allerdings, dass diese Angebote den Weg zum Kinderangebot der Gemeinde am Sonntag öffnen. Wenn diese Angebote neue Kinder erreichen, sollten wir die Chance packen, um sie in den KIDS TREFF zu führen. Die Sicht der Mitarbeiter sowie eine gute Information für die Eltern und Kinder fördern diese Integration!

Arbeitsvorlagen / Hilfsmittel / Tools



Im Internet unter www.kidstreff.ch/downloads/leitfaden.htm sind praktische Tools kostenlos downloadbar!

3. VISION UND WERTE

3.1. Vision

„Wir versuchen die Beziehung zu den Kindern und unter den Kindern zu fördern und zu vertiefen“
(Mitarbeiterin)

„Wir kommen gerne“
(KIDS TREFF Kids)

„Wann haben wir den nächsten KIDS TREFF?“

Diesen Christus verkündigen wir euch. Mit aller geistlichen Weisheit, die Gott mir gegeben hat, ermahne ich die Menschen und unterrichte sie im Glauben, damit jeder einzelne zu einem reifen, mündigen Christen wird. Das ist das Ziel meiner Arbeit, dafür kämpfe ich und mühe ich mich ab. Christus, der mit seiner Macht in mir wirkt, schenkt mir die Kraft dazu. (Kol. 1,28-29, Hfa)



„Mami, jetzt muss ich nur noch zweimal schlafen, bis wieder KIDS TREFF ist.“ (Kind, 6-jährig)

„Ich war heute im Gottesdienst, aber eigentlich war mein Herz im KIDS TREFF!“ (Mitarbeiterin)

Sonntagmorgen 09.00 Uhr. Es ist jede Woche dasselbe: Stress zuhause bis alle transportfähig sind. Schliesslich will man ja nicht zu spät zum Gottesdienst kommen. Die Kinder scheinen jeweils am Sonntagmorgen besonders träge zu sein. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass sie nicht mit Begeisterung ins Kinderprogramm wollen, aber eben müssen ...

Die schönste Stunde in der Woche ...

Stellen Sie sich vor, wie es wäre, wenn am Sonntagmorgen Ihre Kinder zu Ihnen kämen und Sie drängen würden, vorwärts zu machen, damit sie nicht das Kinderprogramm verpassen ...

„Gibt es nicht!“, denken Sie vielleicht. Richtig! Wenn wir keine Veränderung ins Auge fassen, dann wird dies kaum möglich werden. Doch wenn die Kindermitarbeiter sich die Latte so hoch legen, dann beginnt ein Veränderungsprozess, der es ermöglicht, dass das Kinderprogramm an Reiz und Qualität in einem ungeahnten Ausmass gewinnt.

Anreiz für Kinder und Mitarbeiter

KIDS TREFF will den Kindern eine für sie einladende Welt bieten! Von der Ambience über das Angebot zum Programm bis hin zur Begleitung durch die Mitarbeiter sollen die Kinder begeistert sein und sich wohlfühlen.

Die Mitarbeiter, deren Herz für die Kinder schlägt, sind ebenso begeistert, weil sie in den Bereichen eingesetzt sind, wo sie begabt sind. Und dies weckt wiederum Leidenschaft für die Aufgabe. Ziel ihrer Tätigkeit ist es, die Kinder gemäss Kolosser 1,28-29 zu begleiten.

Qualität nimmt zu

Wenn Begabung am richtigen Platz eingesetzt wird, dann steigert sich auch die Qualität des Dienstes!

Die Kinder werden merken, dass alle Elemente des Kinderprogramms mit Leidenschaft getan werden, und werden sich darum entsprechend wohlfühlen. Dies wird dazu führen, dass sie das Angebot das nächste Mal unbedingt wieder erleben wollen. Somit kann es vorkommen (und ist auch schon so geschehen), dass die Kinder am Sonntagmorgen ihre Eltern drängen vorwärts zu machen, damit sie rechtzeitig im Kinderprogramm ankommen ...

Die Trauminsel

Vielleicht befindet sich Ihr (Wunsch)Kinderangebot derzeit noch auf einer Trauminsel. Aber dies kann der erste Schritt dahin sein, dass Sie sich Gedanken über Ihr Angebot machen und sich fragen, wie Sie Ihre Trauminsel eines Tages zusammen mit Ihrem Team erreichen können.

Dieser Leitfaden will Ihnen dabei helfen Schritt für Schritt Ihrer Trauminsel näher zu kommen!

3.2.
„Die 5 Gs“



Gott hat uns den Auftrag gegeben, Menschen – und damit auch Kinder – zu Jüngern zu machen, d.h. sie in die Nachfolge von Jesus Christus zu rufen (► vgl. 2.1). Wie sieht denn ein „hingebener Nachfolger in Kindergrösse“ aus? Oder mit anderen Worten: Was heisst es, als Kind ein Jünger zu werden? Welche Kennzeichen geistlicher Reife wünschen wir uns bei den Kindern wachsen zu sehen? Darüber nachzudenken ist wichtig, damit wir wissen, in welche Richtung wir die Kinder – mit Gottes Hilfe! – fördern wollen.

Dabei helfen uns die so genannten 5 Gs, die Willow Creek (und auch Promiseland) entwickelt hat. Mit fünf Merkmalen wird der Prozess hin zur geistlichen Reife beschrieben. Jeder dieser fünf Faktoren beginnt mit dem Buchstaben G:

G

Gnade (Epheser 2, 8.9)

Wir wünschen uns, dass die Kinder Gottes Gnade als Geschenk annehmen (*Errettung*) und diese Gnade an andere weitergeben (*Evangelisation*).



Denn nur durch seine unverdiente Güte seid ihr vom Tod errettet worden. Ihr habt sie erfahren, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Aber selbst dieser Glaube ist ein Geschenk Gottes und nicht euer eigenes Werk. Durch eigene Leistungen kann man bei Gott nichts erreichen. Deshalb kann sich niemand etwas auf seine guten Taten einbilden. Epheser 2,8.9 (Hfa)

„Mir gefällt es, wenn wir in der Kleingruppe über Gott reden!“
(Kind)

G

Geistliches Wachstum (2. Petrus 3,18; Kolosser 2,6.7)

Wir wünschen uns, dass die Kinder geistlich wachsen, indem sie Gott und seine Ziele *kennen*, indem sie *verstehen*, dass diese Ziele einen Plan für jeden einzelnen von ihnen beinhalten, und indem sie sich durch die Kraft Jesu *von innen nach aussen verändern*.



Ich wünsche euch vielmehr, dass ihr in euerm Leben immer mehr die unverdiente Liebe und Gnade unseres Herrn und Retters Jesus Christus erfahrt und ihn immer besser kennen lernt. 2.Petrus 3,18

Ihr habt Christus als euren Herrn angenommen; nun lebt auch mit ihm und tut seinen Willen. Wie ein Baum in der Erde, so sollt ihr in Christus fest verwurzelt bleiben, und nur er soll das Fundament eures Lebens sein. Haltet fest an dem Glauben, den man euch lehrte, und dankt Gott für alles, was er euch geschenkt hat. Kolosser 2,6.7 (Hfa)



„KIDS TREFF ist cool. Ich habe gute Freunde gefunden.“
(Kind)

G

Gruppe (Apostelgeschichte 2,6; vgl. 1. Mose 2,18; Markus 3,14)

Wir wünschen uns, dass alle Kinder im Rahmen einer Gemeinschaft, in der sie angenommen und geliebt werden, wo man sich kennt, einander dient und miteinander feiert, Freundschaften erleben.

Täglich kamen sie im Tempel zusammen und feierten in den Häusern das Abendmahl. In grosser Freude und mit aufrichtigem Herzen trafen sie sich zu gemeinsamen Mahlzeiten. Apostelgeschichte 2,46 (Hfa)

G

Gaben (Römer 12,6-8; vgl. auch 1. Korinther 12)

Wir wünschen uns, dass die Kinder entdecken, wie Gott sie gemacht hat und wie sie anderen mit ihren Gaben dienen können.

Gott hat jedem von uns durch seinen Heiligen Geist unterschiedliche Gaben geschenkt. Römer 12,6(-8)



G

Gute Haushalterschaft (Philipper 4,11-19)

Wir wünschen uns, dass die Kinder entdecken, dass alles, was sie haben, Gott gehört und sie deshalb ihre Ressourcen und ihre Zeit für Gottes Ziele einsetzen können. Vorbild dafür ist das Geben des „Zehnten“ in der Bibel. Dieses Ziel soll nach Möglichkeit erreicht oder sogar noch überschritten werden – je nachdem, wie Gott es schenkt.

... Dabei geht es mir gar nicht um das Geschenk, sondern um die Frucht, die daraus erwächst: dass Gott euch für eure Liebe und Fürsorge belohnt und ihr dadurch nicht ärmer, sondern reicher werdet. ... Eure Gabe ist wie ein wohlriechendes Opfer, das Gott gefällt. aus Philipper 4,11-19 (Hfa)



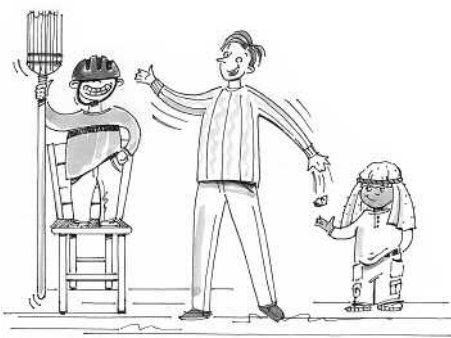
(Diese „5 Gs“ sind übernommen von Promiseland, aus dem Buch „Die schönste Stunde der Woche, Promiseland – Kinder für Gott begeistern“ von Sue Miller & David Staal. Gerth Medien. 2005)

3.3. Die 6 Grundwerte

„Auch die Kinder werden miteinbezogen und das gefällt ihnen.“
(Mitarbeiterin)



„Kreative Elemente haben Platz“
(Mitarbeiterin)



Wenn wir miteinander ein Ziel anstreben und eine Mission erfüllen wollen (die Mission beschreibt das „Was“), ist ebenfalls eine entscheidende Frage, „wie“ das geschehen soll. Es sind die Werte, die das „Wie“ unseres Dienstes definieren. Diese Werte sollen unserer Arbeit zu Grunde liegen. Sie sollen Einfluss darauf haben, wie wir unsere Strukturen gestalten, welche Strategien wir verfolgen, wie wir miteinander umgehen, welche Themen wir wählen und wie wir sie rüberbringen, wie wir die Räume gestalten, etc.

KIDS TREFF nimmt sich die folgenden 6 Grundwerte als Massstab. Sie lehnen sich wiederum (wie die 5 Gs) an die Grundwerte von Promiseland an.

- KIDS TREFF ist **kinderorientiert** (1. Korinther 9,22).

Wenn ich bei Menschen bin, deren Glaube noch schwach und unsicher ist, achte ich sorgfältig darauf, ihnen nicht zu schaden. Wer es auch sei, ich stelle mich ihm gleich, um auf jede erdenkliche Weise wenigstens einige Menschen zu retten. 1. Korinther 9,22 (Hfa)

- Die Kinder finden im KIDS TREFF eine **sichere Umgebung** (in physischer, psychischer und geistlicher Hinsicht), in der sie sich wohl fühlen (Markus 10,13-16).

Einige Eltern brachten ihre Kinder zu Jesus, damit er sie segnen sollte. Die Jünger aber wollten sie wegschicken. Als Jesus das merkte, wurde er zornig: „Lasst doch die Kinder zu mir kommen! Haltet sie nicht zurück! Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes bestimmt. Habt ihr denn immer noch nicht begriffen: Wer nicht wie ein kleines Kind voller Vertrauen zu Gott kommt, dem bleibt das Reich Gottes verschlossen.“ Dann nahm er die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie. Markus 10,13-16 (Hfa)

- Die biblische Botschaft wird auf kreative Art und Weise vermittelt. Durch **kreative Verkündigung** helfen wir Kindern, die Botschaft aufmerksam aufzunehmen und zu verstehen (vgl. 2. Timotheus 3,15.16).

Ausserdem bist du von frühester Kindheit an mit der Heiligen Schrift vertraut. Sie zeigt dir den einzigen Weg zur Rettung, den Glauben an Jesus Christus. Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gottes Geist eingegeben. Sie lehrt uns, die Wahrheit zu erkennen, unsere Schuld einzusehen, uns von Grund auf zu ändern und so zu leben, dass wir vor Gott bestehen können. 2. Timotheus 3,15.16 (Hfa)

- Die Inhalte der vermittelten Lehre soll im Alltag der Kinder **anwendbar** sein und einen Bezug zu diesem Alltag haben (Psalm 119,11).

Tief präge ich mir dein Wort ein, damit ich nicht vor dir schuldig werde. Psalm 119,11 (Hfa)



- KIDS TREFF soll ein Ort sein, wo **Beziehung gelebt** wird. Dies geschieht in Kleingruppen, wo Kinder persönlich begleitet werden, wo Leitende vorleben, was es heisst, eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus zu haben und wo Gemeinschaft untereinander geübt wird (2. Timotheus 2,2; Apostelgeschichte 2,44-47).

Was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das gib jetzt an zuverlässige Christen weiter, die fähig sind, auch andere im Glauben zu unterweisen. 2. Timotheus 2,2 (Hfa)

- KIDS TREFF macht Kindern – und Mitarbeitenden – **Spass!** Denn Unterwegssein mit Jesus ist mit einer gesunden Freude verbunden, und diese Freude darf und soll ansteckend sein (vgl. Psalm 73,28; Psalm 34,6).

*Ich aber darf dir immer nahe sein, mein Herr und Gott; das ist mein ganzes Glück! Dir vertraue ich, deine wunderbaren Taten will ich weiter erzählen. Psalm 73,28 (Hfa)
Wer zum Herrn aufschaut, der strahlt vor Freude, und sein Vertrauen wird nie enttäuscht. Psalm 34,6 (Hfa)*



Für die Einbettung der Arbeit mit Kindern und die Mitarbeit der Beteiligten sind zudem die folgenden beiden Werte wichtig:

*„Es macht Spass, mit den Kindern zu arbeiten/spielen in der Spielstrasse.“
(Mitarbeiterin)*

- KIDS TREFF ist **gemeindeorientiert**. Als Teilbereich der Gemeinde dient sie dem örtlichen Gesamtgemeindebau und ist somit „Gemeindebau von Kind auf“.
- Die Mitarbeitenden werden **gabenorientiert** eingesetzt. So erreicht das Team miteinander gute Qualität, und jede/r Einzelne kann erfahren, dass Dienst Freude bereitet, wenn man mit den Fähigkeiten und Begabungen dient, die Gott einem geschenkt hat (vgl. Römer 12, 6-8; 1. Korinther 12).

Gott hat jedem von uns durch seinen Heiligen Geist unterschiedliche Gaben geschenkt. Hat jemand zum Beispiel die Gabe, in Gottes Auftrag prophetisch zu reden, dann muss dies mit dem Glauben übereinstimmen. Wem Gott einen praktischen Dienst übertragen hat, der soll ihn gewissenhaft ausführen. Wer Gottes Wort lehrt, soll diesem besonderen Auftrag gerecht werden. Wer andere im Glauben ermutigen kann, der soll diese Gabe nutzen. Wer von der Gemeinde beauftragt ist, die Armen zu versorgen, der soll das gerecht und unparteiisch tun. Wer eine Gemeinde zu leiten hat, soll sich ganz für sie einsetzen. Wer Kranke und Alte zu pflegen hat, der soll es gern tun. Römer 12, 6-8 (Hfa)

4. DAS MODELL

4.1. Definition der einzelnen Elemente

► Das KIDS TREFF Modell hat sich in der Schweiz über die Jahre entwickelt. Mehr dazu siehe www.kidstreff.ch → History



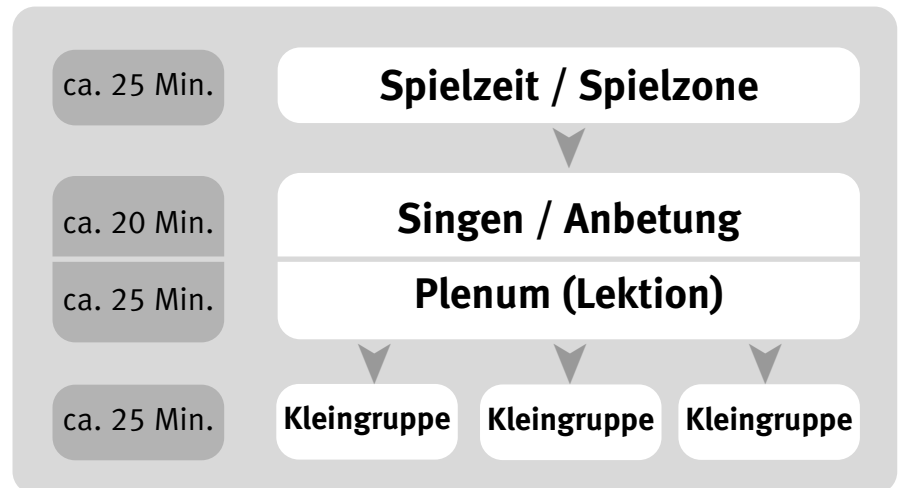
„Für mich ist wichtig, dass ich weiss, dass ich ernst genommen werde und es in der Gruppe bleibt.“
(Kind)

„Ich gehe gerne zu Andy in die Kleingruppe, da machen wir immer so tolle Sachen wie Schoggispiel!“
(Kind)

„Ich bin gerne in meiner Gruppe, weil ich da alles erzählen kann und wir auch füreinander beten.“
(Kind)

KIDS TREFF arbeitet modellorientiert. Das heisst verschiedene Elemente greifen ineinander und ergeben ein Ganzes! Die verschiedenen Werte können in den einzelnen Elementen umgesetzt werden. Manche Werte finden sich auch in mehreren Elementen wieder.

Elemente des Modells



A: Die Spielzeit

KIDS TREFF beginnt mit einer Spielzeit. In dieser Zeit können die Kinder „ankommen“, Spass erleben und Beziehung zum Kleingruppenleiter pflegen. Diese geleitete Spielzeit bildet oft die Brücke zwischen Zuhause (Alltag) und dem Kinderprogramm in der Gemeinde. Die Kinder sollen sich hier ungezwungen wohlfühlen und Spass haben. In diesem Teil geht es nicht um Lehre und Vertiefung, sondern um Beziehung und Spass.

B: Singen (Anbetung)

In diesem Element wird den Kindern bewusst gemacht, dass in der Gemeinde zwischen ihnen und Gott eine Begegnung stattfinden kann. Der Wunsch ist, dass Kinder durch das Singen über Gott staunen und ihn anbeten lernen. Aber auch das Singen fetziger Lieder gehört zum KIDS TREFF.

C: Plenum (Lektion)

In der Lektion vernimmt das Kind die biblische Botschaft, welche durch den Plenumsleiter kreativ und alltagsbezogen vermittelt wird. Der Input ist verständlich und veranschaulicht dem Kind Gottes Botschaft.

D: Kleingruppe

Die Kleingruppen eignen sich besonders dafür, den Kindern zu helfen, wie sie das Gehörte in ihrem Alltag umsetzen können. Durch die familiäre Grösse der Gruppe kann der Leiter auf jedes seiner anvertrauten Kinder eingehen und sie gezielt fördern. Hier ist Raum für Glaubenswachstum, Schritte ins Leben und gemeinsames Gebet.

4.2. Werte in den verschiedenen Elementen



„Die Spielstrasse gefällt mir,
da kann ich Tschutte / Unihockey-
Spielen / Döggele.“
(KIDS TREFF Kids)

4.3. Warum gerade dieses Modell?

Die sechs Grundwerte (► vgl. Kapitel 3.3.) sind elementübergreifend! Sie beeinflussen die einzelnen Bereiche im KIDS TREFF und kommen in den verschiedenen Ablaufelementen wie folgt zum Tragen:

In der **Spielzone** erleben die Kinder **Spass**, und die **Beziehung** zwischen Kleingruppenleiter und Kind kann in einer ungezwungener Art und Weise gepflegt werden. Dadurch, dass die Spielzeit von den Mitarbeitern betreut wird, kann das Kind auch physische und psychische **Sicherheit** erleben.

Beim **Singteil** erlebt das Kind durch die fetzigen, **kindgerechten** Lieder, dass Gottesdienst **Spass** macht. Dieses Erleben kann das Herz öffnen für die anschliessende Verkündigung der biblischen Botschaft.

Im **Plenum** wird die biblische Lektion auf **kreative Weise** so dargeboten, dass das Kind es versteht (**altersbezogen, kindgerecht**) und das Gehörte in seinem **Alltag** einen Bezug findet.

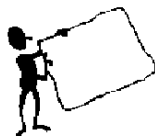
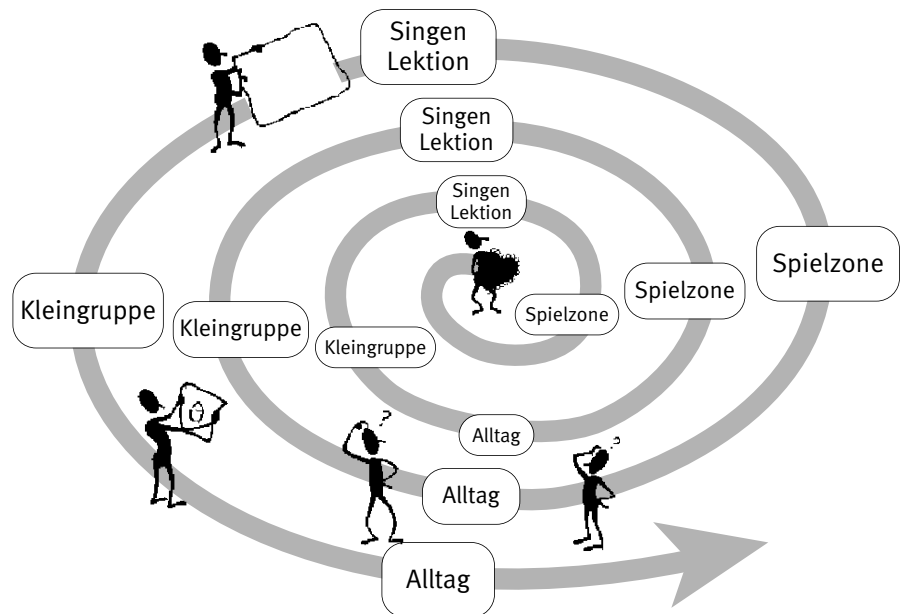
In den **Kleingruppen** wird das Gehörte **alltagsgerecht** vertieft und die **Beziehung** zu den Kindern (auch was ihr geistliches Wachstum betrifft) gepflegt und vertieft. Durch die familiäre Atmosphäre in der Kleingruppe kann sich das Kind **sicher fühlen** und wird nicht blossgestellt!

Einmal mit KIDS TREFF gestartet, dienen die sechs Grundwerte als Raster zur Qualitätskontrolle. Überprüfen Sie von Zeit zu Zeit mit Ihrem Team, ob diese Werte in den einzelnen Elementen wirklich umgesetzt werden.

Im Bereich KIDS TREFF (Alter von ca. 6 bis 12 Jahren) sind uns die Kinder für 5-6 Jahre anvertraut. In diesen Jahren haben wir die einmalige Möglichkeit, diesen Kindern etwas auf ihren Lebensweg mitzugeben! Dies sollten wir optimal nutzen! Kinder nur zu hüten oder sie mit Wissen vollzustopfen, welches sie in ihrem Alltag nicht umsetzen können, ist zu wenig!



Die Wachstumsspirale



Das Kind durchläuft den KIDS TREFF wie eine Spirale. Vom Alltag kommt es am Sonntagmorgen in das Kinderprogramm der Kirche/ Gemeinde. In der **Spielzone** kann das Kind seinen Alltag hinter sich lassen oder ihn bei seinem Kleingruppenleiter verarbeiten (Dinge, welche ihm gelungen oder misslungen sind). Hier geschieht Ermutigung, Verständnis und wird Freude geteilt. Der Kleingruppenleiter kann spüren, wo sich sein Kind befindet. Er kann ihm helfen, geistlich vorwärts zu kommen.

Im **Plenum** erfährt das Kind „Neues“ aus der Bibel. Es hört, was Gott ihm sagen will, was Gott wichtig ist fürs Leben. Dann bekommt das Kind in der **Kleingruppe** Anleitung, wie das Gehörte im Alltag bei ihm umgesetzt werden könnte. Es kann von der Erfahrung der anderen Kinder und auch vom Kleingruppenleiter lernen, wie das in seinem eigenen Alltag aussehen kann.

Dann geht das Kind zurück in seinen **Alltag** und macht seine Erfahrungen. Diese können ermutigend sein, können aber auch Versagen, bzw. Enttäuschung usw. beinhalten. Jedes Kind macht seine Erfahrung selber! – Aber das Kind weiss, dass es nicht alleine gelassen ist, dass der Kleingruppenleiter sich interessiert, wie es ihm geht.

Beim nächsten Besuch im KIDS TREFF kann das Kind in der **Spielzone** seine Erfahrungen mit dem Kleingruppenleiter ungezwungen teilen.

Dieses Modell hilft dem Kind, geistlich zu wachsen!

5. EINSATZ VON MITARBEITERN

„Die gabenorientierte Arbeit erleichtert den Einsatz und spornt an.“
(Mitarbeiterin)

5.1. Gabenorientiert

„Im KIDS TREFF Team zu sein hat mich, nach vielen Jahren Sonntagschule geben als Allrounderin, ganz neu motiviert und freut mich sehr. Der Austausch und Zusammenhalt im Team ist stark und führt vorwärts.“
(Mitarbeiterin)

5.2. Gaben herausfinden

„Als Team sind wir gemeinsam unterwegs und ergänzen uns.“
(Mitarbeiterin)



„Ich möchte auch mal wieder in den KIDS TREFF, das fängt sicher bei euch.“
(Teenager)

5.3. Möglichkeit zum Einsatz von Teens

Grundsätzlich hat sich Gott entschieden, sein Evangelium über Menschen an Menschen weiter zu geben. Er hat ihnen dazu den Heiligen Geist geschenkt.

Zusätzlich hat er jeden einzelnen Menschen begabt und ihm besondere Fähigkeiten geschenkt. Diese Fähigkeiten sollen dazu eingesetzt werden, den Auftrag Gottes zu erfüllen. Auf diesem Prinzip baut das Modell von KIDS TREFF auf.

Über Jahrzehnte war es einer einzigen Person überlassen, am Sonntagmorgen einer Schar Kindern die biblischen Geschichten zu vermitteln. Die Entwicklung im Schulbereich und in der Gesellschaft erschwert dies zunehmend. Viele Mitarbeiter fühlten sich überfordert. KIDS TREFF arbeitet nach dem Prinzip: „Wir verteilen die Aufgaben auf mehrere Schultern.“ Jeder Mitarbeiter soll die Aufgabe wahrnehmen, die er gut und gern erfüllen kann. Das braucht natürlich mehr Mitarbeiter, aber die Qualität von KIDS TREFF wird gesteigert und die Freude der Mitarbeiter steigt. Die Mitarbeiter engagieren sich vorrangig in den Bereichen, wo sie etwas gerne machen und auch gut können.

Es gibt verschieden Möglichkeiten, wie jemand herausfinden kann, wo seine Begabungen liegen. Am einfachsten ist es, sich zu fragen: Was kann ich gut und welche Aufgabe würde mir am meisten Freude bereiten? Wo würde ich mich am liebsten investieren, wenn ich wünschen könnte? In der Regel sind diese Wunschbereiche Aufgaben, die eine Person auch gut ausführen kann. Da sind wir der persönlichen Begabung auf der Spur. Bei Unsicherheit können durchaus gute Bekannte oder Verwandte gefragt werden, die die Person gut kennen.

Als zweite Variante kann ein Gabentest gemacht werden. Es gibt verschiedene Unterlagen oder Kurse, die hier weiterhelfen. Anhand von einfachen Übungen und Tests wird herausgearbeitet, wo die besonderen Fähigkeiten einer Person liegen.



Im Internet unter www.kidstreff.ch/downloads/leitfaden.htm sind praktische Tipps zu finden!

In jedem Fall ist eine Probezeit für neue Mitarbeiter sehr hilfreich. In der Praxis erweist sich immer, ob eine Aufgabe mir liegt oder doch eher Mühe bereitet. Nach dieser Testphase hilft ein Gespräch zwischen der Leitungsperson von KIDS TREFF und dem Mitarbeiter. Eine Gefahr dieses Auswahlverfahrens liegt darin, dass angesprochene Gemeindeglieder zu schnell sagen: „Das ist nicht meine Gabe – das mache ich nicht.“ In diesem Fall empfiehlt es sich genauer nach zu fragen. In der gleichen Weise wie erwachsene Mitarbeiter können auch Teens in die Arbeit eingeführt werden. Weil es kaum gute Gabentests für Kinder und Teens gibt, empfiehlt sich die Variante mit dem Wünschen sehr. Bei Teenagern ist es eine grosse Hilfe, wenn erfahrene Mitarbeiter den Weg der jungen Menschen in die Mitarbeit als Coaches oder Mentoren begleiten. Mehr als die Hälfte der Teens würde mitarbeiten wenn sie könnten.

6. ANPASSUNG

6.1. Kriterien der Anpassung

Da jede Gemeindesituation anders ist, bedingt dies, dass KIDS TREFF individuell angepasst wird. Das persönliche „Schnittmuster“ ist wichtig. Mit diesem Leitfaden wollen wir Mut machen, das richtige „Schnittmuster“ zu finden. Kapitel 7 will dazu praktische Schritte zeigen und helfen. (► vgl. Kapitel 7: Schritte zur Umsetzung).

Angepasst werden muss der Einsatz der Kleingruppenmitarbeiter, Gegebenheiten im Gemeindeprogramm (z.B. jeweils am 3. Sonntag ist Nachmittag-Gottesdienst oder fällt aus, usw), räumliche Situation etc.

6.2. Grenzen der Anpassung

Bei allem Anpassen sollte aber beachtet werden, dass das Modell nicht so verändert wird, dass schliesslich nichts mehr davon übrig bleibt. Ebenfalls gilt zu beachten, dass die Übernahme einzelner Ideen aus dem KIDS TREFF Modell nichts mehr mit dem eigentlichen Sinn der KIDS TREFF Vision zu tun hat (z.B. *Wir belassen alles wie es ist, übernehmen aber nur das kreative Erzählen der Geschichten und sonst nichts...*).

6.3. Codex, Label

Wer sich entschliesst, KIDS TREFF (oder Promiseland) zu machen und deren Logos verwendet, der verpflichtet sich auch nach dem Prinzip von KIDS TREFF zu arbeiten, das heisst das Modell von KIDS TREFF umzusetzen (Das Logo von KIDS TREFF ist geschützt!).

6.4. Mögliche Folgen

Der Arbeit mit Kindern nach dem KIDS TREFF Modell liegen Werte, Vision und eine ganz spezielle Perspektive zugrunde (► vgl. Kapitel 2 und 3). Wenn man diese drei Faktoren ausser Acht lässt oder „nur“ Bruchstücke, die einen begeistern, umsetzt, dann kann es passieren, dass man nach kurzer Zeit frustriert ist. KIDS TREFF einzuführen ist ein Veränderungsprozess, der aus einer Überzeugung heraus geschehen sollte! Die Frage muss lauten: **„Wie können wir die Kinder in unserem Umfeld optimal erreichen?“** (► vgl. Kapitel 7)

6.5. Schrittfolge der Anpassung

► vgl. Kapitel „Anhang“

Diese Veränderung sollte aber nicht zu kurzfristig geschehen! Ein **Zeitfenster**, welches genügend Raum lässt, um das Modell ordentlich einzuführen, ist zwingend! Bewährt hat sich eine Zeit von 6 bis 12 Monaten. Die **Reihenfolge** der Anpassung hängt von der jeweiligen Situation ab. Kernstücke des KIDS TREFFs sind die Kleingruppen und das Plenum. Diese sollten auch zuerst in „Angriff“ genommen werden. Die Spielzone kann zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt werden. Was die Mitarbeiter betrifft, können **zeitlich begrenzte Kompromisse** eingegangen werden. Es besteht aber die Gefahr, dass aus einem „Provisorium“ ein „Providurium“ wird. Darum sei hier äusserste Zurückhaltung angesagt.

6.6. Umsetzung als Projekt

Die ganze Umstellung von Sonntagsschule zu KIDS TREFF sollte als Projekt mit regelmässigen Bewertungstreffen aller Beteiligten geführt werden. So können Korrekturen angebracht werden. Nach einem halben Jahr wird Bilanz gezogen!

7. SCHRITTE ZUR UMSETZUNG

► vgl. Kapitel „Anhang“

7.1. Gesunde Unzufriedenheit



7.2. Spurgruppe (Motor)

7.3. Change Management Prozess im Team

Die Einführung des KIDS TREFF Modells als neue Form der Sonntagschule ist ein grosser Einschnitt in die Arbeit mit Kindern. Auch wenn es in den allermeisten Fällen eine klare Qualitätsverbesserung bedeutet, hat es zuerst einmal mit Veränderung zu tun. Man muss loslassen und begibt sich in eine Phase der Unsicherheit. Unsicherheit kann Angst mit sich ziehen. Manche Mitarbeiter wollen das Neue - aber das „Aufgeben und sich in die Unsicherheit Begeben“ schreckt sie ab. Wichtig zu wissen ist, dass dies ganz normal ist. Jede Veränderung bringt Unsicherheit und jede Unsicherheit kostet Kraft. Sehr wichtig ist, dass das Ziel, das man erreichen will, von Anfang an, klar ist. Wo wollen wir hin?

Wenn das Mitarbeiterteam mit der momentanen Situation zufrieden ist und gar nichts ändern will, dann ist es beinahe unmöglich, etwas zu verändern. Es braucht eine gesunde Unzufriedenheit, einen Zug nach vorne. Die Gedanken und Stimmen, die zu hören sind, sollten sein: „Bei uns in der Arbeit mit Kindern müsste doch noch mehr drin liegen! Wir könnten doch noch Verbesserungen anbringen! Eigentlich könnte unsere Arbeit noch zulegen!“ Eine solche Haltung beinhaltet kraftvolles Potential. Sie beinhaltet Bereitschaft, sich auf den Boden der Unsicherheit zu begeben und durch die Phasen der Veränderung auf etwas ganz Neues zuzugehen. Frust oder Amtsmüdigkeit sind schlechte Berater und werden kaum durchtragen, bis das Neue wirklich läuft. Wenn die gesunde Unzufriedenheit in einem Team fehlt, ist diese das Erste, was es zu wecken gilt. Meist geschieht dies dadurch, dass jemand von seiner persönlichen Unzufriedenheit berichtet oder schon von etwas Neuem schwärmt. Dadurch werden Perspektiven vermittelt.

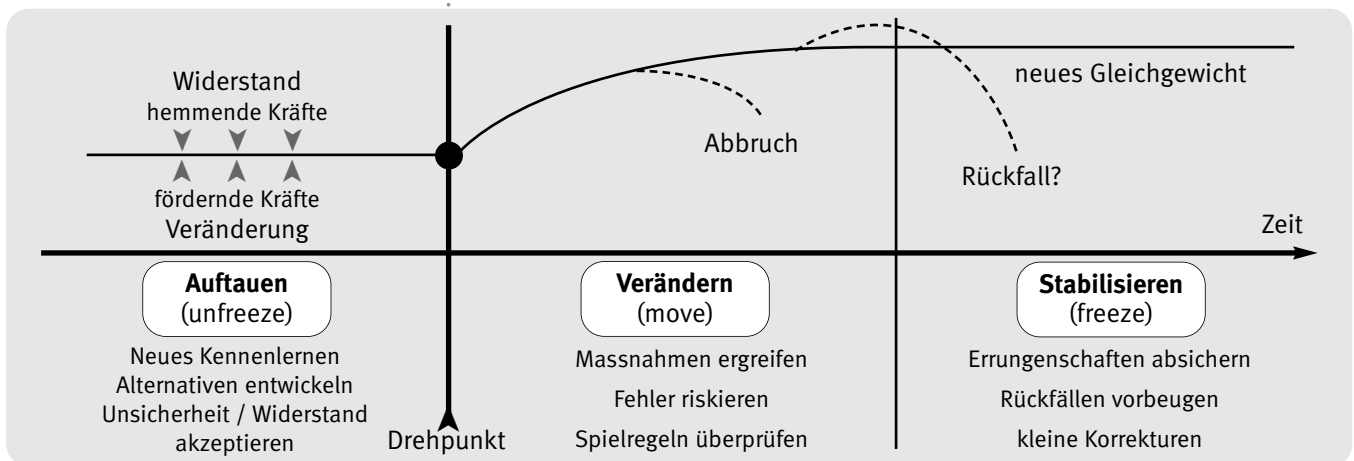
Oft beginnen diese Gedankengänge bei einzelnen Personen. Möglicherweise ist es die Leitungsperson, die auf der Suche nach neuem Material oder neuen Mitarbeitern auf diese neue Form von Arbeit mit Kindern gestossen ist. Nicht selten ist es eine besuchte Schulung oder eine Konferenz, die einzelne Mitglieder eines Teams mit dem Gedanken nach Hause kommen lässt: „Bei uns könnte es auch anders werden – und das wäre super“.

Je nach Grösse des Teams können solche Gedanken als ganzes Team weiterverfolgt werden. Eigentlich ist es immer ein Vorteil, wenn alle Mitarbeiter möglichst beim ganzen Prozess beteiligt sind. Sollte dies nicht möglich sein, ist es wichtig, dass ein Teil des Teams ein Mandat bekommt, genauere Abklärungen zu treffen. Schlecht kommt immer an, wenn jemand schon genau weiss, was zu tun wäre und dies auch so mitteilt. Es könnte sein, dass bei einzelnen Personen schon eine klare Vorstellung darüber vorliegt, was zu tun wäre, aber das Team muss zwingend einbezogen werden, bevor alles beschlossen wird, sonst wird das Team Widerstand leisten. Wenn jedoch eine kleine Gruppe beauftragt wird, genauere Abklärungen zu treffen und dann wieder Bericht zu geben, dann fühlt sich in der Regel niemand übergangen.

Ein Team muss als Team durch diesen Prozess der Veränderung geführt werden. Es ist daher unbedingt wichtig, dass sich jemand (mit Vorteil

der Leiter der Spurguppe) etwas näher damit auseinandersetzt. So können manche Prozesse besser eingeordnet werden. Zum Beispiel ist es normal, dass bei einer neuen Idee ein kleiner Prozentsatz der Beteiligten sofort Feuer fängt und gleich beginnen will. Etwa 40% sind positiv eingestellt, aber noch unsicher und wollen mehr Informationen. Weitere 40% sind eher ablehnend und wollen auch mehr Informationen. Ein grosser Teil dieser Gruppe orientiert sich an der Hauptmeinung – wenn alle dafür sind, dann bin ich es auch. Ein vierter kleiner Teil wird nie zustimmen. Die Frage ist, wie man damit umgeht.

Es gibt **drei Phasen in einer Veränderung**. Die Graphik zeigt sie auf. *(Die Auflistung gewisser Abläufe soll helfen sich zu orientieren, wenn mögliche Schwierigkeiten auftreten oder sich Hindernisse zeigen. Auf keinen Fall dürfen diese Erläuterungen Anlass geben das Projekt KIDS TREFF gar nicht zu starten.)*



Graphik: Süzer/Zimmermann: Organisieren und Organisationen verstehen / Seite 258

Phase 1: Auftauen

Jemand bringt eine neue Idee oder spricht einen Mangel bzw. ein Bedürfnis an. Nicht alle sind begeistert, aber mit der Zeit interessieren sich doch mehr und mehr Beteiligte. Es werden mögliche Szenarien und Alternativen zum Ist-Zustand entwickelt. Auf der einen Seite sind die fördernden Kräfte, die verändern wollen. Auf der andern Seite sind die hemmenden Kräfte, die bewahren wollen. Es spielt auch Unsicherheit mit, die nicht selten ein Grund für den Widerstand darstellt.

Sobald die Situation aufgetaut ist (das kann ganz unterschiedlich lange Zeit beanspruchen), muss die Entscheidung für einen Aufbruch zu Neuem gefällt werden. Dies ist der entscheidende Punkt fürs weitere Vorgehen.

Phase 2: Verändern

In der Phase der Veränderung müssen Wagnisse und Risiken eingegangen werden. Es braucht Bereitschaft, sich schnell korrigieren zu lassen, weil nicht alles so verläuft wie es geplant war.

Fehler werden auftreten, aber sie dürfen nicht Grund für einen Abbruch sein. Es besteht die Gefahr, dass Stimmen des früheren Widerstandes wieder an Einfluss gewinnen und die Übung viel zu früh abgebrochen wird. Es besteht die Gefahr, dass vor lauter Begeisterung eine Überhit-



7.4. Gespräch mit der Gemeindeleitung

7.5. Externe Beratung



zung stattfindet, die in einem Rückfall endet. Die Entwicklungen und Spielregeln müssen sorgfältig überprüft werden.

Phase 3: **Stabilisieren**

Wenn nach einer Veränderung die neue Ebene erreicht ist, muss das Gleichgewicht gefunden werden. Es braucht kleine Korrekturen. Wachsamkeit vor Rückfällen ist nötig. Die neuen Errungenschaften müssen abgesichert werden. Mit der Zeit spielen sich die neuen Grundregeln und Abläufe ein. Ein untrügliches Zeichen der Stabilisierung ist, wenn bei „Unterthemen“ Anpassungen diskutiert werden, z.B.: Die Grundformen von KIDS TREFF haben sich eingespielt, man macht sich Gedanken wie es mit der Verstärkeranlage genau aussehen soll usw.

Es ist sehr wichtig, dass nicht nur das betroffene Team und dessen Leitung in die Überlegungen einbezogen wird, sondern auch die Gemeindeleitung. Wie wir früher gehört haben, braucht es für das neue Modell mehr Mitarbeiter (wir verteilen die Aufgaben auf mehr Schultern, also müssen auch mehr Schultern da sein). Neben der grundsätzlichen Idee muss dieser Gedanke von der Gemeindeleitung verstanden werden. Es ist daher sehr zu empfehlen, sie in diesen Prozess einzubeziehen. Wenn die neue Form der Gemeinde vorgestellt wird, dann muss die Unterstützung der Gemeindeleitung sichtbar und hörbar werden. Das ist nur möglich, wenn vorher in diesem Gremium die Überzeugung gewachsen ist, dass diese neue Form der Arbeit mit Kindern wirklich einen positiven Unterschied ausmacht zum bisherigen Konzept.

Es empfiehlt sich, bei der Grundinformation des Teams gleich Vertreter der Gemeindeleitung dabei zu haben.

Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, dass jemand, der schon Erfahrung mit KIDS TREFF gesammelt hat, eine Grundinformation bietet. Dies ist ein Vorteil für alle Beteiligten. Die „fremde“ Person kennt die örtlichen Gegebenheiten nicht und kann so eine neutrale Vorstellung des Modells vornehmen. Die örtlichen Mitarbeiter müssen noch nicht Stellung beziehen, weil sie tendenziell dafür oder dagegen eingestimmt sind. Manchen Mitarbeitern oder auch Mitgliedern einer Gemeindeleitung fällt es leichter, von einer Fachperson die Sache neutral erklären zu lassen.

Nach einer solchen Grundsatzvorstellung braucht es in der Regel einige Tage Zeit, damit sich die Gedanken setzen können. Es wird anschließend einfacher, eine Bewertung der Machbarkeit vorzunehmen.

Bei einer externen Beratung ist darauf zu achten, dass die Person KIDS TREFF in der eigenen Gemeinde erfolgreich umsetzt oder sich intensiv mit den Schwerpunkten beschäftigt hat und sich damit identifizieren kann. Es besteht auch die Möglichkeit, dass diese Person einen Umsetzungsprozess begleitet oder moderiert.



Im Internet unter www.kidstreff.ch/downloads/leitfaden.htm sind praktische Tools kostenlos downloadbar!

7.6. Gemeinden besuchen



Es ist immer hilfreich, wenn man eine solche Neuerung sorgfältig vorbereitet. Nichts ist eindrücklicher und hilfreicher, als eine solche Arbeit in der Praxis zu sehen. Darum empfiehlt es sich, Gemeinden zu besuchen, die KIDS TREFF umsetzen. Es sind in der Schweiz bereits über 100 Gemeinden aus verschiedenen Kirchen und Freikirchen, die an einer Umsetzung arbeiten. Nicht überall ist ein Besuch möglich oder erwünscht. Vielleicht wissen Sie eine Gemeinde in Ihrer Nachbarschaft.

Es ist zu beachten, dass die Gruppe von Besuchern nicht grösser als fünf Personen sein sollte (Ausnahmen bilden grosse Gemeinden mit vielen Kindern im KIDS TREFF). Wenn das eigene Team grösser ist, kann auf zwei Gemeinden aufgeteilt werden. Der Grund liegt darin, dass die besuchten Gemeinden einen Gottesdienst feiern und nicht eine Vorführung mit vielen Zuschauern erleben wollen. Manche Teams wollen nicht, dass auch die Kleingruppen besucht werden. Dies ist zu respektieren. Eine Absprache mit der örtlichen Kontaktperson ist auf jeden Fall erforderlich.



Im Internet unter www.kidstreff.ch/downloads/leitfaden.htm sind praktische Tools kostenlos downloadbar!

7.7. Weiterführende Literatur

7.8. Eigene angepasste Form finden

Empfehlenswerte Literatur findet sich unter Punkt 9.3. Pflichtliteratur sollte „Die schönste Stunde der Woche“ von Sue Miller & David Staal sein.

Schon während den ganzen Abklärungen wird überlegt, wie man KIDS TREFF in der eigenen Gemeinde anpassen und umsetzen könnte. Es ist sehr hilfreich, wenn man miteinander festlegt, dass keine Vorentscheidungen gefällt oder Fakten zementiert werden. Grundsätzlich soll alles angedacht werden dürfen. Dann kommt aber der Zeitpunkt, an welchem entschieden werden muss.

Wir empfehlen, wenn möglich die gesamte Form von KIDS TREFF einzuführen. Häppchenweise hat sich schlecht bewährt. Falls nur eine Teillösung möglich ist, gilt zu beachten, dass die Kleingruppen und das Plenum Kernelemente sind, die nicht fehlen dürfen.

Man kann KIDS TREFF in einer Teilumsetzung beginnen, aber eine Gesamtumsetzung muss erklärtes Ziel in naher oder ferner Zukunft sein. Es braucht auch jemanden, der immer wieder an dieses Ziel erinnert. (► vgl. dazu auch Kap. 8 „Umsetzung mit kleiner Kindergruppe!“)

7.9. Zeitplan

► vgl. Kapitel „Anhang“: „Promiseland – Zeitplan für die Umstellung“

Wenn der Grundsatzentscheid gefallen ist, dass KIDS TREFF eingeführt werden soll, benötigt eine Umsetzung bis zum Start mindestens ein halbes Jahr. Es muss ein klarer Plan erstellt werden, was bis wann umgesetzt sein soll.

Wichtig ist zudem, dass nach dem Start noch Korrekturen zu erwarten sind. Dies müssen die Mitarbeiter, die Eltern und die Gemeinde wissen.

7.10. Ressourcen klären

KIDS TREFF ist ein Modell, das in die Grösse und Tiefe wachsen kann. Am Anfang muss nur festgelegt werden, wie viele Mitarbeiter im Moment nötig

7.11. Grundsatzentscheid fällen

„Wir danken euch herzlich für die Zeit, die ihr euch für die Kinder nehmt. Es ist schön, dass sie kommen und einen erlebnisreichen Morgen haben dürfen.“
(Eltern)

7.12. Gemeinde und Eltern informieren



7.13. Schlüsselpersonen zur Umsetzung



sind, um eine Umsetzung zu gewährleisten. Das Modell ist gabenorientiert. Es ist möglich, dass mehrere Mitarbeiter verschiedene Aufgaben wahrnehmen können. Es wird dringend abgeraten, aus Mitarbeitermangel alle Aufgaben auf die vorhandenen MA zu verteilen, nur damit man starten kann. Im Zweifelsfalle mit dem Start lieber noch einige Monate warten.

Irgendwann erfolgt der Entscheid, dass gestartet wird. Das Kribbeln wird zunehmen und die Spannung steigen. Dieser Entscheid soll möglichst von allen Beteiligten getragen werden. Es kann sein, dass einzelne Mitarbeiter diesen Entscheid nicht tragen können. Es ist legitim, dass jemand aus dem „alten“ Team eine Mitarbeit in der neuen Form für sich nicht sehen kann. Es ist aber nicht akzeptabel, dass vor allem vielseitig begabte Mitarbeiter unter Druck gesetzt werden mit der Bemerkung: „Wenn ihr wechselt, bin ich nicht mehr dabei.“ In einem solchen Fall ist klare Führung durch die Gemeindeleitung gefordert.

Eine Vorinformation von Eltern und Gemeinde zu einem früheren Zeitpunkt ist sicher hilfreich. Nun aber soll die Gemeinde informiert werden. Sie muss wissen, wieso neu der KIDS TREFF eingeführt wird und welche Vorteile er bringt. Dies ist auch wichtig für potentielle neue Mitarbeiter. Es empfiehlt sich nicht, die Grundsatzentscheidung über ja oder nein an einer Gemeindeversammlung zu treffen – sonst entscheiden Gemeindeglieder, die später nie mitarbeiten, über Dinge, die sie zu wenig kennen. Wir plädieren für Vertrauen in diejenigen, welche die Arbeit machen und sich auch intensiv damit beschäftigen.

Trotzdem muss die Gemeinde informiert werden. In vielen Gemeinden hat es sich bewährt, dass es einen KIDS TREFF Gottesdienst gibt (evtl. als Startschuss). Die Form des Gottesdienstes läuft genau ab wie später der KIDS TREFF. Während die Kinder in die Kleingruppen gehen, kann eine Information der Gemeinde erfolgen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es drei Personengruppen oder Personen braucht, welche die Umsetzung dieses Prozesses unterstützen: Der Teamleiter, der weitaus grösste Teil des Teams und die Gemeindeleitung. Auf diesen drei Stützen steht eine erfolgreiche Umsetzung. **Wenn eine von ihnen es nicht sieht, KIDS TREFF zu starten, dann heisst das nicht, dass die Sache falsch ist, aber die Einführung kann unter diesen Umständen sehr erschwert sein.** Ein Nichtbeachten dieser Tatsache wird viel Kraft und möglicherweise Tränen kosten.

Die Verantwortung für den Gesamtgemeindebau liegt bei der Gemeindeleitung. Doch zeigt sich für den Ablauf in vielen Gemeinden ein gewisses Schema, ohne dass dies nun als Vorgabe gelten muss oder kann: Im Mitarbeiterteam einigt man sich, was man möchte und wie man es umsetzen könnte. Konzept und Idee werden der Gemeindeleitung vorgestellt mit der Bitte um eine Probephase. Nachdem Gemeinde und Eltern informiert wurden erfolgt bald der Start. Ein halbes Jahr nach der Einführung sollte auf möglichst allen Ebenen eine Bewertung erfolgen.

8. UMSETZUNG MIT KLEINER KINDERGRUPPE

8.1. Situation erfassen:

8.2. Die Einstellung ist entscheidend



8.3. Geistliche Grundlagen und strukturelle Werte gelten überall

Was ist zu tun, wenn man den Wert und die Vorzüge des KIDS TREFF Modells sieht, aber in der eigenen Gemeinde nur eine kleine Anzahl Kinder betreut?

Denken Sie daran: Jede Gemeindegrösse hat Vor- und Nachteile – so auch eine kleine Kindergruppe im KIDS TREFF.

Erst muss die Situation geklärt und erfasst werden. Wo genau liegt das Problem einer kleinen Gruppe?

- Wenige Kinder: Lohnt es sich überhaupt nach dem KIDS TREFF Modell zu arbeiten?
- Grosse Altersspanne: Was machen wir mit den ältesten, was mit den jüngsten Kindern?
- Wie sollen wir das lösen mit den Kleingruppen? Sollen wir überhaupt verschiedene Kleingruppen machen?
- Haben wir genügend Mitarbeiter? Ist es auch möglich, dass ein Mitarbeiter verschiedene Aufgaben wahrnehmen kann?

Gerade bei kleinen Kindergruppen ist es wichtig, dass man sich nicht bemitleidet, der Vergangenheit nachtrauert oder Fehler sucht, mit einem schrägen Blick auf andere Gemeinden schießt oder sonst irgendwie Kräfte verpufft. Die Vergangenheit soll akzeptiert werden. Wenn nötig sollen Verletzungen aus der Vergangenheit auch bereinigt und vergeben werden.

Das Jetzt soll ebenfalls akzeptiert werden. Es nützt nichts, wenn man mit der eigenen Situation hadert. Versöhnen Sie sich mit dem Jetzt, dann können Sie etwas daraus machen. – Genau dies ist angesagt: Optimieren Sie das Jetzt (siehe Themen unten).

Träumen Sie von Morgen. Man muss wachsen wollen. Leiterteams, die sich mit der momentanen Situation arrangieren und nicht mit Blick auf die Zukunft arbeiten, werden stagnieren oder kleiner werden. Es geht um eine

- kleine Umsetzung (Optimierung) als ersten Schritt
- grosse Umsetzung als Fernziel

Natürlich darf dies nicht an der Realität vorbei geschehen. Es darf auch nicht auf Kosten der Kräfte einzelner Mitarbeiter/ -innen oder der Hauptleiterin/ des Hauptleiters geschehen.

Egal wie gross die Kindergruppe ist und welche Struktur die Arbeit mit Kindern (► vgl. Seite 18) hat, die geistlichen Grundlagen (► 5G, Kapitel 3.2) und die Grundwerte (► Kapitel 3.3) gelten immer als Raster und Lupe für die Qualität einer Arbeit.

Es muss immer wieder die Frage gestellt werden, ob das was wir anbieten wirklich diesen Grundlagen und Werten entspricht. Ist z.B. den Kindern bekannt, dass die Gnade und Erlösung ihnen gilt? Besteht die Möglichkeit, dass Kinder sich in unseren Lektionen für Jesus entscheiden können? Leiten wir die Kinder an, dass sie ihren Kolleginnen und Kameraden auch von diesem Jesus erzählen können? – Oder wenn wir aus den

8.4. Strukturelle Elemente

Grundwerten den Aspekt „sichere Umgebung“ nehmen: Ist es den Kindern wirklich wohl und sind sie emotional und physisch sicher in unserer Gruppe? Oder gibt es Aussenseiter, Kleine die von Grossen geplatzt werden usw.? So gehen wir alle Werte durch, egal wie gross die Gruppe ist.

Grundsätzlich kann eine Spielzeit, eine Lobpreiszeit, eine Lehrzeit und eine Kleingruppenzeit auch eingehalten werden, wenn nur fünf Kinder in der Gruppe sind. Ob dies von den Leitern und von den Kindern her machbar ist, bleibt vor Ort zu entscheiden.

Wenn die Elemente im Ablauf sichtbar werden, kann sich diese Gruppe auch gerne KIDS TREFF nennen (siehe Label Kapitel 6.3). Das ist die praktische Umsetzung des Prinzips: „Kleine Umsetzung als ersten Schritt, grosse Umsetzung als Fernziel.“

8.5. Einsatz von Mitarbeitern



Schwieriger als strukturelle Fragen ist der Einsatz von Mitarbeitern. KIDS TREFF ist ein Modell, das die Verantwortung gabenorientiert auf mehrere Schultern der Mitarbeiter verteilt. Wichtig zu beachten ist in einer kleinen Gruppe, dass es in diesem Fall mehr als zwei Schultern braucht, sonst würden wir nicht von KIDS TREFF sprechen. Da dieses Modell von der Qualität her höhere Ansprüche stellt, ist sehr davon abzuraten, dass nur eine Leitungsperson alle Bereiche abdeckt (rein von der Begabung her ist es auch nur ganz, ganz selten möglich, dass eine Person alle Bereiche gut abdecken kann). Nehmen wir an, wir hätten eine Gruppe von acht Kindern, so könnte eine Aufteilung unter zwei Personen (A und B) verschieden aussehen:

- Spielzeit A+B / Singen B / Lehrteil A / Kleingruppe B
- Spielzeit A / Singen B / Lehrteil B / Kleingruppe A
- Spielzeit A+B / Singen B / Lehrteil A / Kleingruppe A+B mit zwei Altersgruppen

Mitarbeiter können verschiedene Bereiche wahrnehmen. Wenn über längere Zeit nur eine Person alle Bereiche abdecken will, wird sie innerlich ausbrennen. Das Prinzip „weniger ist mehr“ muss konsequent gelebt werden.

Sehr zu empfehlen ist, dass die Mitarbeiter z.B. über die Sommerferien nicht im Einsatz sind. Eltern machen Ferienvertretung.

8.6. Grosse Altersspanne

Nicht selten ist bei kleinen Kindergruppen die Altersspanne der teilnehmenden Kinder noch grösser als von 6 bis 12 Jahren. Die Chance dieser kleinen Gruppen besteht darin, dass die älteren Kinder mehr Verantwortung übernehmen können als bei grossen Gruppen. Die Leitungspersonen können diese Minileiter coachen und begleiten. Weitere Punkte, die bei einer grossen Altersspanne helfen können:

- Zielpublikum bei der Vorbereitung soll das obere Mittelfeld im Alterssegment sein. Dabei den Schwerpunkt auf die Knaben legen (Mädchen können sich in diesem Alter besser anpassen als Knaben).
- Älteren Kindern Aufgaben geben.
- Zwei Kleingruppen auch mit wenig Kindern.

„Als wir das Insektentheater hatten, durfte ich beim Theater mitspielen und das hat mir sehr Spass gemacht.“
(Kind)

8.7. Kleine Kindergruppe



Oft kommen junge Familien unregelmässig in die Gemeinde. Wenn dann die Kindergruppen noch klein sind und eine grosse Altersspanne haben, ist das doppelt schwierig. Wie geht beispielsweise ein Mitarbeiter damit um, wenn er sich für eine Gruppe von 8 Kindern im Alter von 5 bis 14 vorbereitet hat, und am Sonntag kommen zwei Drittklässler? Man kann keine abschliessende Antwort geben. Einige Impulse zeigen auf, dass nicht alle Mitarbeiter gleich reagieren und dass wir keine generelle Regelung treffen können.

- Kann sein, dass Sie motiviert sind, auch wenn nur zwei Kinder da sind. Sie können sich besser auf sie einlassen und alle haben einen Gewinn.
- Kann sein, dass Sie mit der Gemeindeleitung eine Abmachung treffen müssen, ab welcher Anzahl Sie die Kinder in den Gottesdienst zu ihren Eltern schicken können.
- Kann sein, dass Sie in Absprache mit den Eltern eine Regelung einführen müssen, dass man sich in dieser speziellen Situation abmeldet, wenn man nicht kommt.
- Kann sein, dass Sie das KIDS TREFF Modell nur zweimal im Monat anbieten, dann aber alle Kinder erwarten (oder andere Regelungen, die Ihnen entsprechen). Diese Abmachungen müssen/sollten mit Eltern und Gemeindeleitung zusammen getroffen werden müssen.
- Kann sein, dass Sie ein Ja finden müssen zu dieser Situation und einfach ganz da sind für die Kinder, die kommen – Gott wird Ihren Einsatz auf jeden Fall segnen.

8.8. Raumfrage

Schwierigkeiten mit den Räumlichkeiten gibt es in kleinen Kindergruppen eher selten. Wichtig zu beachten ist, dass schlecht zwei Kleingruppen im gleichen Raum austauschen können. Die kindergerechte Dekoration der Räume ist wichtig. Es zeigt die Wertschätzung für die Kinder, auch wenn es nur eine kleine Zahl ist.

8.9. Gemeinsame Anlässe mit der Gesamtgemeinde

Möglicherweise kann der Lobpreisteil mit der Gesamtgemeinde zusammen gemacht werden.

Sprecht in der Gesamtgemeinde über eure Träume und findet heraus, ob die Gemeinde einen Schwerpunkt bei den Kindern haben will oder nicht.

8.10. Was lassen wir weg?

Kleine Gemeinden können oft nicht alle Angebote aufrechterhalten. Kräfte müssen gebündelt werden. Es ist wichtig, dass die ganze Gemeinde mitträgt. „Weniger ist auf jeden Fall mehr“ – auch wenn es meine Arbeit treffen sollte.

8.11. Werbung/Perspektive

Ein gutes Programm spricht sich herum.

Neue Familien werden sich nur der Gemeinde anschliessen, wenn ein ansprechendes Kinderprogramm angeboten wird.

Kinderwochen während der Ferienzeit können Einsteigemöglichkeiten sein, jedoch sollten sie dann nach dem KIDS TREFF Modell geführt werden. In der Regel sind es vereinzelte Kinder, die den Schritt von der Kinderwoche in das regelmässige Programm schaffen.

9. GEEIGNETE MATERIALIEN

9.1. Lehrmittel

„Das KIDS TREFF Material ist gut und holt die Kinder ab, wo sie stehen, anwendungsbetont.“
(Mitarbeiterin)

Wir haben die Grundwerte (► Kapitel 3) und die Bausteine (► Kapitel 4) des KIDS TREFF Modells kennen gelernt. Für die Umsetzung in der Praxis stellt sich die Frage, mit welchem Material dies am besten gelingt. Nicht jedes Material eignet sich gleichermassen, wenn die Werte „kreative Verkündigung der biblischen Botschaft“, „anwendbar im Alltag“ und „gabenorientierter Einsatz der Mitarbeiter“ berücksichtigt werden sollen. Zudem ist es hilfreich, wenn ein Material bereits Vorschläge für die Plenumszeit wie auch für die Kleingruppen beinhaltet.

Wir geben hier eine Übersicht von Materialien, die in KIDS TREFFs eingesetzt werden:

Ein Tipp vorneweg: Beim Start mit KIDS TREFF empfiehlt es sich, Material zu benutzen, das gezielt für dieses Modell entwickelt wurde. Dazu hat sich an vielen Orten der „Abenteuerland-Koffer“ von Promiseland bewährt. Ihn zusammen mit den Kindern ganz durchzuspielen hilft, den Ablauf und die Umsetzung des Modells zu verstehen.

Material von Promiseland, speziell von Promiseland für das Promiseland-Modell entwickelt



Infos und Bezugsmöglichkeit über www.willowcreek.ch
→ Ressourcen

- Kinder-Abenteuerland (Einsteigerpaket), als Koffer 10 Wochen
- Die Grosse Verwandlung, als Ordner mit Beilagen 11 Wochen
- Gottes Geschichte & Wir (Herbst), als Koffer 13 Wochen
- Gottes Geschichte & Wir (Winter), als Koffer 13 Wochen
- Gottes Geschichte & Wir (Frühjahr), als Koffer 13 Wochen
- Die wilden David-Kids, als Ordner mit Beilagen 10 Wochen
- Ab in den Himmel, als Ordner mit Beilagen 13 Wochen

Merkmale: ausführlich, aufwendig, komplett, thematische Reihen (Erlebniselwelten), Modellnähe, direkt anwendbar, kreativ.

Form: Koffer oder Ordner, mit Zusatzmaterial (jeweils separate Hefte für Leiter, Organisation, Spielstrasse, Plenum, Kleingruppen).

Mehrjahresprogramme, die u.a. für den Einsatz im KIDS TREFF Modell entwickelt werden



Probelektion und Abo unter www.gnadauer.de
→ Veröffentlichungen oder www.kidstreff.ch
→ KIDS TREFF Material für Lekt.

KiMat – Mitarbeiterheft vom Gnadauer Verlag, für die Zielgruppe von (5) 6-8 (9) Jahren

Jeder Stundenentwurf enthält folgende Bausteine: Treffpunkt (entspricht der Spielstrasse), Knackpunkt (Plenum), Doppelpunkt (Kleingruppen), Schlusspunkt (das Stundenziel wird noch einmal aufgegriffen), Bausteine (Ideenbörse von Aktivitäten, die in der Stunde eingebaut werden können). KiMat erscheint so, dass Themenreihen in einem Heft angefangen und abgeschlossen werden.

Merkmale: modellnah, auf vierjährigen Textplan aufgebaut, pädagogisch fundiert, direkt anwendbar, mit hilfreichen Zusatzthemen für Mitarbeitende.

Form: Heft im Abonnement, erscheint vierteljährlich.

JuMat – Mitarbeiterheft vom Born-Verlag, für die Zielgruppe von 8 – 12 Jahren



Weitere Infos (Probelektion als PDF, kostenloses Probeheft, Abonnement) unter www.born-buch.de.
→ Shop → Zeitschriften

Jede Lektion enthält – wie beim KiMat – neben Zielgedanken, Merkvers und Erklärungen zum Text folgende Bausteine: Treffpunkt (entspricht der Spielstrasse), Knackpunkt (Plenum), Doppelpunkt (Kleingruppen), Schlusspunkt (das Stundenziel wird noch einmal aufgegriffen), Bausteine (Ideenbörse von Aktivitäten, die in der Stunde eingebaut werden können).

Merkmale: modellnah, auf vierjährigen Textplan aufgebaut, pädagogisch fundiert, direkt anwendbar, mit hilfreichen Zusatzthemen für Mitarbeitende und Mitarbeitende.

Form: Heft im Abonnement, 4x jährlich 14 Lektionen.

Guter Start-Treff



Musterlektion, Abo-Bedingungen und Preise: www.bibellesebund.ch → Was machen wir? → Guter Start Treff
Anwendungshilfe „Guter Start Treff für KIDS TREFF“ unter www.kidstreff.ch

Guter Start-Treff bietet Lektionen an, die dem Textplan von „Guter Start“ folgen (Bibellese-Zeitschrift für Kinder von 9 – 13 Jahren). Das Material wurde so konzipiert, dass es auf verschiedene Modelle in der Arbeit mit Kindern anwendbar ist. Dabei wurde von Anfang an auch stark an die Arbeit mit KIDS TREFF gedacht. Hinweise zum Einsatz des Materials im KIDS TREFF sind auf www.kidstreff.ch zu finden.

Merkmale: folgt dem Textplan von „Guter Start“, Themenreihen, führt in vier Jahren durch die meisten Teile der Bibel, schweizer Produkt, nicht so ausführlich ausgearbeitet wie Promiseland-Pakete.

Form: wird im Internet heruntergeladen (gegen Abogebühr), kann mit Computer den eigenen Bedürfnissen angepasst werden.

Material aus Gemeinden im deutschsprachigen Raum, die nach dem Promiseland-Modell arbeiten

Infos und Bestellung über www.ek-neuenburg.de/vaterhausmaterial.htm

Material vom „Treffpunkt Vaterhaus“ in Neuenburg D, zusammengestellt für ihren Kindergottesdienst, in Anlehnung an das Promiseland-Modell. Bis zum jetzigen Zeitpunkt (August 2006) sind 21 Themenreihen erschienen, mit je 3 – 11 Lektionen zu jeweils einer biblischen Person oder einem biblischen Thema.

Merkmale: biblische Themenreihen, modellnah, nicht so ausführlich ausgearbeitet wie Promiseland-Pakete.

Form: Stundenentwürfe mit komplett ausgearbeitetem Plenum, sowie einem Vorbereitungsblatt mit altersspezifischen Anregungen für die Kleingruppen. Nur digital erhältlich (E-Mail).

Material von weiteren Gemeinden ...

Kriterien und Masken für das Einsenden eigener Lektionen: www.promiseland-online.de/
→ „Neues Material“

... künftig auf der Website von Promiseland Deutschland.

Das Promiselandteam möchte Gemeinden im deutschsprachigen Raum eine Möglichkeit bieten, selbst geschriebenes Material, das sich am Promiseland-Modell orientiert, sowohl über das Internet einfach zu beziehen als auch anderen Gemeinden zur Verfügung zu stellen.

Themenmappen



Versch. Anbieter von christlichem Material für die Arbeit mit Kindern geben Themenmappen heraus, die sich für den Einsatz im KIDS TREFF eignen:

- „Kiwo fixfertig“ und andere Themenmappen: www.kidstreff.ch
- Themenmappen vom Bibellesebund: www.bibellesebund.ch
- Themenreihen von King's Kids (auf CD)
www.kingskids.ch → Material → Tools
- „Aufregung um Jesus“. Jesus-Video für Kinder, Zusatzmaterial: Arbeitshefte für Kinder und Lehrpersonen „Jesus oder: Entdecke das Leben“ von Campus für Christus: www.cfc.ch → Shop → Jesus-Video/DVD, sowie Spiel und Arbeitshilfe „Wer ist Jesus“ von der Takano-Fachstelle der EMK: www.takano-online.ch → Takano Material → Stufe II + III
- „Verbotene Geschichten: Codename Jesus“ vom Bibellesebund
- KIWOs zu verschiedenen Themen von Semaja-Verlag, auf CD
www.semaja.ch → Kinderwochen

Merkmale: in sich abgeschlossene Themenreihen, z. T. als Erlebniswelten gestaltet, kreativ, teilweise modellbezogen (*Plenum, Kleingruppen*), grösstenteils von Autoren aus unserer schweizer Kultur geschrieben und erprobt.

Form: mehrheitlich Mappen, z.T. mit Zusatzmaterial.

9.2. Umarbeiten von bestehendem Material / Erarbeiten von eigenem Material

Lektionenbücher

Manche KIDS TREFFs verwenden auch andere, herkömmliche Lektionsbücher. Diese haben den Vorteil, dass ein oft mehrjähriger Lehrplan zugrunde liegt. Ein Nachteil ist, dass ein ziemlich grosser Aufwand nötig ist zur Anpassung an das Modell (Erarbeitung von Kleingruppen-Vorschlägen, vermehrte Berücksichtigung der Werte „kreative Verkündigung“, „anwendbar im Alltag“, „Spass“, etc.).

Wer bestehendes Material für den Einsatz im KIDS TREFF umarbeitet bzw. eigenes Material zusammenstellt, kann damit in hohem Mass auf die Situation in der eigenen Gemeinde eingehen. Zu beachten ist jedoch, dass dies mit grossem Aufwand verbunden ist.

Hier einige Tipps, die beim Erarbeiten bzw. Umarbeiten von Material zur berücksichtigen sind:

Die Grundwerte immer im Blick behalten:

- kinderorientiert
- sichere Umgebung
- kreative Verkündigung
- anwendbar im Alltag
- Beziehungsort
- Spass

Beim Erarbeiten von eigenen Lektionen können die Kriterien und die Maske unter

www.promiseland-online.de/
→ „Neues Material“

hilfreich sein.

Fundgruben mit Ideen zur kreativen Verkündigung im Plenum:



- Bibel-Fix 1, S. Relf, R. Brockhaus 1997, ISBN 3-417-20548-4; 99 Kinderandachten, meist mit Gegenständen erklärt
- Bibel-Fix 2, D. Reinthaler, R. Brockhaus 1998, ISBN 3-417-20558-1, 55 Kinderandachten, ebenfalls meist als Gegenstandslektionen
- Bibel-Fix 3, C. Chesterton, R. Brockhaus 2000, ISBN 3-417-20582-4 77 Kinderandachten, mit wenigen Mitteln, biblische Texte werden lebendig durch gestalterische Elemente, Experimente, etc.
- Vitaminbox von King's Kids (viele Gegenstandslektionen, im Internet) www.kingskids.ch → Material → Vitaminbox
- „Zeig's mit Gegenständen“, 100 Lektionen aus dem alltäglichen Leben, Ch. C. Ryrie, CV Dillenburger 1998, ISBN 3-89436-141-7
- Hefte mit Puppentexten von Adonette: *bei Adonia*: www.adonia.ch

Fundgruben mit Vertiefungs-ideen für die Kleingruppenzeit:



- „Die Bibel spielen und erleben, Spiele zu biblischen Geschichten“, Band 1 (AT) & 2 (NT), Born-Verlag 2003, ISBN 3-87092-331-8 (Band 1) und ISBN 3-87092-332-6 (Band 2)
- „Praxisbuch Spiele zur Bibel“, Johannes Osberghaus, Hänssler Verlag 2002, ISBN 3-7751-3705-X
- „Das grosse Buch der Bibelspiele, Mitarbeiterhandbuch zum Lernen und Wiederholen von Bibelversen, zur Vertiefung und Anwendung der biblischen Geschichte“, CV Dillenburger 2004, ISBN 3-89436-405-X
- „Tool Box für Kleingruppenleiter“: Ein Koffer mit „Werkzeug“ für Kleingruppenleiter/-innen. Die Box enthält verschiedene Spiele und Anregungen, wie die Kleingruppenzeit gestaltet werden kann etc. Inkl. Spielanleitungen. *Erhältlich bei*: www.kidstreff.ch.

9.3. Weiterführende Literatur

Bücher und Medien über das Modell:



- „Die schönste Stunde der Woche, Promiseland – Kinder für Gott begeistern“, von Sue Miller & David Staal, Gerth Medien / Willow Creek Edition 2004, ISBN 3-89490-550-6.
Erhältlich über: www.willowcreek.ch → Ressourcen
- „Schluss mit Langeweile, So wird Ihre Arbeit mit Kindern ansteckend“, Gudrun & Norbert Gantert, Gerth Medien / Willow Creek Edition 2002, ISBN 3-89490-424-0. *Erhältlich über*: www.willowcreek.ch
- „Ein Tag in Promiseland“ – Video, Ein-Blick hinter die Kulissen von Promiseland, deutsch, Erschienen: 2000.
Erhältlich bei Willow Creek Deutschland über: www.promiseland-online.de → Ressourcen → Video

10. ERFAHRUNGSBERICHTE

KIDS TREFF / Promiseland in der Schweiz

Warum gestaltet ihr eure Arbeit mit Kindern nach dem KIDS TREFF Modell?

Was ist eure stärkste Erfahrung, seitdem ihr mit KIDS TREFF gestartet seid?

Diese beiden Fragen haben wir an KIDS TREFF Teams aus verschiedenen Gemeinden in der Schweiz gerichtet. Aus ihren Antworten haben wir hier eine Palette von Erfahrungsberichten zusammengestellt:



Mit dem KIDS TREFF Modell können die Mitarbeiter gabenorientiert arbeiten. Die Kinder werden mit der Spielstrasse gut abgeholt und von den Mitarbeitern auf spielerische Weise in Empfang genommen. Das Plenum, die Verkündigung, kann aufwendiger gestaltet werden, da sie von allen Kindern gesehen wird. Auch die Teenager können hier gut miteinbezogen werden. In der Kleingruppe kann echte Beziehung aufgebaut, gelebt und gepflegt werden.

Das stärkste Erlebnis: Da Mädchen und Buben in der Kleingruppe getrennt sind, erleben wir es sehr stark, dass sich die Buben im Gespräch öffnen und laut beten.

KIDS TREFF FEG Birsfelden

Wir haben auf das KIDS TREFF Modell gewechselt, weil wir im herkömmlichen Sonntagsschul-Modell ausgebrannt waren. Eine Mitarbeiterin hatte davon gehört und erzählte es uns begeistert. So lasen wir alle zuerst das Buch „Die schönste Stunde“, besuchten eine Konferenz und beschlossen dann zu starten. Was wir an diesem Modell so toll finden ist, dass alle Mitarbeiter nun gabenorientiert arbeiten können und wir wieder Freude an der Arbeit mit den Kindern haben.

KIDS TREFF FEG Hochdorf

Das KIDS TREFF Modell hat mit den verschiedenen Elementen (Spielstrasse, Woorship, Plenum, Kleingruppe) für die meisten Kinder „einen“ oder „mehrere“ Höhepunkt(e). Durch die Abwechslung ist es eher möglich, dass sich die Kids konzentrieren können. Da jedes Element von einer anderen Person geleitet wird, ist die Vorbereitung weniger aufwändig, aber es benötigt mehr Personal.

KIDS TREFF Chrischona Gemeinde Frauenfeld

Ein paar Mitarbeiter aus dem Sonntagsschulteam nahmen 2001 an der Promiseland-Konferenz in Stregelbach teil und wurden dort von der Idee von Promiseland gepackt. Zu dieser Zeit funktionierte unsere Sonntagsschule zwar noch gut. In einer Zeit, in der die Kinder verschiedensten Einflüssen ausgesetzt sind und sich auch die Unterrichtsmethoden geändert haben, wollten wir auch unsere Kinderarbeit neu überdenken. So haben wir im Frühling 2002 mit Promiseland gestartet und finden es wertvoll, dass wir vor allem in den gelebten Beziehungen viel Mutmachendes erleben dürfen. Durch die Kinder haben auch schon Eltern den Weg in unsere Gemeinde (Landeskirche) gefunden.

Promiseland Heimenschwand, Ref. Landeskirche

Wir gestalten unsere Arbeit mit Kindern nach dem KIDS TREFF Modell, weil es für alle Kinder und Mitarbeiter mehr Spass macht. Dies beeinflusst die ganze Atmosphäre positiv. Mit den sechs Werten wird das

Warum gestaltet ihr eure Arbeit mit Kindern nach dem KIDS TREFF Modell?

Was ist eure stärkste Erfahrung, seitdem ihr mit KIDS TREFF gestartet seid?

Kind ganzheitlich erfasst. So ist die Chance grösser, dass wir das Herz der Kinder erreichen können, damit ihr persönlicher Glaubensweg und ihr Gottesbild positiv geprägt werden können. Für einen guten Start empfehlen wir die Zusammenarbeit mit der Gemeindeleitung.

Wir haben eine viel stärkere Teamzusammengehörigkeit, seit wir auf das KIDS TREFF Modell umgestiegen sind – und das finde ich stark!

KIDS TREFF EGW Biel

Wir haben im Sommer 2004 mit dem KIDS TREFF Konzept angefangen. Vor allem haben uns die Punkte „gabenorientiert“ und „kindergerecht“ motiviert. In den erlebten 1 1/2 Jahren KIDS TREFF konnten wir verschiedene Gemeindeglieder zur Mitarbeit gewinnen. Das Angebot, „nur“ Spielstrasse, „nur“ Lobpreis, „nur“ Plenum oder „nur“ Kleingruppe zu machen motiviert Leute, ihre Gaben für die Kinderarbeit einzusetzen.

KIDS TREFF Chrischona Gemeinde Aadorf

Wir wollten unsere Sonntagsschule umgestalten und neue Mitarbeiter gewinnen. Das Promiseland-Konzept hat uns überzeugt. Die Kinder erleben verschiedene Teile des KiGos und die Mitarbeiter können einzelne kleinere Elemente unabhängig vorbereiten. Der KiGo wird dadurch abwechslungsreich und interessant. Unsere Erfahrung? Es hat sich bewährt. Viele Kinder ab ca. zehn Jahren sind als Kleingruppenhelfer eingestiegen. Einige sind jetzt selber Kleingruppenleiter geworden. Der Einstieg als Mitarbeiter ist wesentlich erleichtert.

KiGo Bewegung Plus Solothurn



Unser KIDS TREFF umfasst 20 Kinder und vier Leiterinnen. Die Kinder sind zwischen sechs und zwölf Jahren alt. Am Anfang sassen alle Kinder in einem Raum an einem Tisch, und es war steif und langweilig. Uns war klar, es musste etwas Neues entstehen. KIDS TREFF war für uns die Antwort, unsere Kids neu für Jesus zu begeistern. Was den Aufwand betrifft, so passen wir ihn unseren Möglichkeiten an und freuen uns an dem, was ist. Es macht uns und den Kindern viel Spass. Wir sind nach wie vor begeistert und könnten uns nicht mehr vorstellen, eine „herkömmliche Sonntagsschule“ zu gestalten. Die Kinder kommen mit viel Freude in den KIDS TREFF und werden auf vielen Ebenen angesprochen. Die Kids laden andere Kinder in „ihren“ KIDS TREFF ein (auch wenn bis jetzt fast niemand Neues kam). Die Kids sind viel stärker mit einbezogen. Dadurch werden Gaben entdeckt.

KIDS TREFF FEG Niederurnen

Das Umfeld der Kinder hat sich geändert. Wir suchten neue Methoden und neues Material, um die Kinder zu erreichen. Gespannt besuchten wir die Promiseland-Konferenz in Strengelbach. Wir waren alle von der

Warum gestaltet ihr eure Arbeit mit Kindern nach dem KIDS TREFF Modell?

Was ist eure stärkste Erfahrung, seitdem ihr mit KIDS TREFF gestartet seid?



„Du chösch jo neume anders häre go, ich will in Kids Träff“
(Kind zur Mutter)

„Ich bin nicht eingesetzt, ich möchte aber helfen!“
(Helfer)

neuen Form überzeugt, gabenorientiert zu arbeiten und auch die Kinder auf einem andern Weg abzuholen. Im Sommer 2002 starteten wir mit KIDS TREFF.

Alle Kinder im KIDS TREFF kennen einander. Den Leitern gefällt es, gabenorientiert zu arbeiten. Nun sind Leute eher bereit, in ihrem Gabenbereich mitzuarbeiten. Sie müssen nicht die ganze Palette abdecken. Das Plenum und auch das Singen gestalten sich professioneller. Wenn mehr Kinder beieinander sind, lohnt es sich, eher etwas zu erarbeiten und man muss sich auch nur auf einen Bereich konzentrieren (z.B. muss man nicht noch etwas zum Basteln überlegen).

KIDS TREFF FEG Olten

- Die Idee vom gabenorientierten Arbeiten fanden wir gut.
- Es ist einfacher neue Mitarbeiter zu finden.
- Der gemeinsame Lobpreis mit den 4-11-Jährigen ist eine geniale und tolle Erfahrung.
- Seit dem Jahr 2000 arbeiten Teenager im KIDS TREFF mit, wir nennen sie Helpies. Die ersten können wir bereits als junge Leiter einsetzen für unsere neue Kleingruppe der 4-5-Jährigen.
- Gemeinsam statt einsam, weniger Einzelkämpfer als zur Zeit der Sonntagsschule.

KIDS TREFF Chrischona Gemeinde Frick

Wir suchten eine Möglichkeit, das Kinderprogramm interessanter und ansprechender zu gestalten. Es ist auch motivierender als Team zusammenzuarbeiten.

Die Herausforderung, den KIDS TREFF interessant, kreativ lebensnah zu gestalten, bereitet mir mehr Spass bei den Vorbereitungen.

Wir konnten auch neue Mitarbeiter gewinnen (auch Jugendliche).

Unser grösstes Anliegen ist, dass wir mehr Kinder erreichen können, denn wir haben mehr Mitarbeiter als Kinder.

KIDS TREFF Chrischona Gemeinde Ebnet-Kappel

Super sind die altersspezifischen – und bei uns auch geschlechtergetrennten – Kleingruppen im KIDS TREFF. Die Beziehung zu den Kindern wird enger.

Wir finden es noch etwas schwierig, den älteren Kindern im Plenum gerecht werden, damit es für sie nicht langweilig wird. Da ist es sehr wertvoll, sie zur Mitarbeit im Plenum einzubeziehen.

Das gabenspezifische Mitarbeiten findet bei den Mitarbeitern Anklang. Die Zusammenarbeit kittet die einzelnen Teams zusammen. Auch grössere Projekte sind möglich, da die Aufgaben gut verteilt werden können und nicht nur eine Person verantwortlich ist.

KIDS TREFF EGW Herzogenbuchsee

Warum gestaltet ihr eure Arbeit mit Kindern nach dem KIDS TREFF Modell?

Was ist eure stärkste Erfahrung, seitdem ihr mit KIDS TREFF gestartet seid?



*„Ich will unbedingt frühzeitig da sein, damit ich die Spielstrasse länger nützen kann!“
(Kind)*



*„Wir werden auch mal KIDS TREFF Mitarbeiter.“
(Kind)*

Wir gestalten unsere Arbeit mit Kindern nach diesem Modell, weil wir als Mitarbeiter uns so viel gabenspezifischer einsetzen können (wer nicht musikalisch ist, überlässt den Lobpreis der Band, wer nicht Lehrer ist, aber ein wertvoller Beziehungsmensch, kann sich in die Kleingruppen investieren, etc.). Ausserdem ist es für die Mitarbeiter oder Teenies, die mithelfen, kaum noch eine Überforderung, da sie sich „nur“ auf einen Teilbereich der Lektion vorbereiten und diesen gut abdecken dürfen. Die Kleingruppen helfen uns ausserdem, besser auf das einzelne Kind eingehen zu können, für die einzelnen Kinder zu beten und sie persönlich zu begleiten.

Die stärksten Erfahrungen, die uns ermutigt und unsere Arbeit befruchtet haben, sind:

- Es waren mehr Leute bereit, mitzuhelfen, auch Neubekehrte. Teenies finden Platz zur Mitarbeit in der Gemeinde.
- Es wurden schon bei Teenies Gaben entdeckt und durch den Einsatz gefördert: musikalisch, kreativ, schauspielerisch, usw.
- Der Zusammenhalt der Kinder wurde besser - dank der Spielstrasse, wo sich die Grossen mit den Kleinen abgeben.
- Durch den gemeinsamen Lobpreis wurden unmusikalische Mitarbeiter entlastet, dafür wurde eine Jugendband gegründet.
- „Schwierige Kinder“, die z.T. in ihrer Gruppe ein Rollenverhalten eingenommen hatten, wurden in der Gesamtgruppe „entmachtet“ (ein Zehnjähriger, der sehr auffällig war, wurde plötzlich ganz umgänglicher, als er mit älteren Buben zusammen war).

KIDS TREFF FEG Stans

Wir stehen ganz hinter den Werten und der Vision.

Familien sind durch dieses Programm zur Gemeinde gekommen und andere haben unsere Gemeinde, wegen dem Programm, nicht gewechselt.

Eltern berichten, dass ihre Kinder das Gehörte und Erlebte im Alltag umsetzen. Die Eltern sagen:

„Euch nehmen sie es eher ab als uns.“

Kinder bringen ihre Freunde mit.

Kinder aus zwei Familien sagten: „Wenn ihr heute nicht zum Gottesdienst geht, gehen wir alleine zum KIDS TREFF.“

KIDS TREFF Chrischona Gemeinde Zürich Bethel

Wir gestalten unsere Arbeit mit Kindern nach dem KIDS TREFF Modell, weil unsere Gemeinde auch über die Kinderarbeit wachsen will. Damit wir Kinderherzen (und in der Verlängerung auch ihre Eltern) gewinnen können, müssen wir auf die Kinder zugehen und ein altersgerechtes, spannendes Programm anbieten. Jesus soll über das Vorbild der moti-

Warum gestaltet ihr eure Arbeit mit Kindern nach dem KIDS TREFF Modell?

Was ist eure stärkste Erfahrung, seitdem ihr mit KIDS TREFF gestartet seid?



„Das KIDS TREFF Modell ist gabenorientiert, viele können sich einsetzen, wir sind gerne dabei.“
(Mitarbeiter)

vierten und zielführenden Mitarbeiter lieb gewonnen werden. Das KIDS TREFF Modell entspricht dieser Vorstellung zu 100%.

Unsere stärksten Erfahrungen seither? Kinder freuen sich am Sonntag in den KIDS TREFF zu gehen und teilen dies ihren Eltern mit! Kinder nehmen ihre Freunde mit. Mitarbeitende, die in der Sonntagsschule belastet waren, blühen auf.

KIDS TREFF FEG Kloten

Wir machten uns Gedanken zu neuem, zeitgemässem Material. Gleichzeitig hatten wir Schwierigkeiten, Mitarbeitende zu finden, die den Anforderungen für das Sonntagsschul-Modell entsprachen. Das KIDS TREFF Modell entlastet die Mitarbeitenden - sie können gabenorientiert in den vier Bereichen arbeiten. Zwar braucht es mehr Mitarbeiterinnen (übrigens: auch Teenies können sinnvoll einen Platz einnehmen im Team), dafür ist der Aufwand weniger belastend, sowohl in der Vorbereitung als auch im Einsatz.

Den Kindern macht es wesentlich mehr Spass, vom Beginn in der Spielstrasse (die ein gemächliches individuelles Ankommen und Hineinschauen ermöglicht) bis zur Kleingruppe, wo wir ihre Bedürfnisse besser wahrnehmen können. Wir können die Teenies gut ins Team integrieren. Sie arbeiten besonders gern in der Spielstrasse als Leiter/Mithilfe in den Kleingruppen. Auch im Plenum sind sie gerne bei den Anspielen oder improvisierten Theaterstücken dabei.

Gute Erfahrungen machen wir seit etwa einem Jahr mit fixen Einsatzteams. So sind die Mitarbeitenden auf ihre Teampartner eingespielt. Mit dieser Teamroutine können wir uns auf das Wesentliche besser konzentrieren (Kids, Thema etc). Wenn jemand verhindert ist, springt ein Mitarbeiter aus einem anderen Team ein, ohne dass ein Abtausch stattfindet (so bleiben die fixen Teams wirklich fixe Teams). Das hat bis jetzt gut geklappt! Das Verständnis und die Beziehung unter den Teams konnte damit aufgebaut und gefestigt werden.

KIDS TREFF FEG Therwil

Die Sonntagsschulleiter waren ausgebrannt, demotiviert, die Kinder unzufrieden, weil sie erlebt haben, dass Frontalunterricht nicht mehr zeitgemäss ist und wenig Spass macht. Deshalb suchten wir neue Lösungen, andere Modelle. Wir stiessen auf KIDS TREFF, und schon nach dem ersten Ausprobieren waren wir (Leiter und Kinder) begeistert.

Nach einer Promiseland-Konferenz hat uns die Idee, Sonntagsschule im Team zu gestalten, fasziniert. Das gemeinsame Vorbereiten macht Freude, und die unterschiedlichen Gaben kommen zum Tragen. In altersgerechten Kleingruppen kommen die Kinder gut zum Zuge. Wir

Warum gestaltet ihr eure Arbeit mit Kindern nach dem KIDS TREFF Modell?

Was ist eure stärkste Erfahrung, seitdem ihr mit KIDS TREFF gestartet seid?

möchten zu unseren Kindern eine Beziehung aufbauen, und das können wir nur, wenn wir sie als Partner anschauen und einbeziehen. KIDS TREFF bietet uns für unser Anliegen die besten Voraussetzungen. Spiel, Spass, gute geistliche Impulse und dann die Möglichkeit, in den Kleingruppen altersgerecht auf das Gehörte einzugehen.

Da wir nur ein sehr kleines Leiterteam sind, ist der Zusammenhalt der Teams die wichtigste Erfahrung. Zusammen einen KIDS TREFF vorzubereiten und die eigenen Ideen einzubringen macht Spass.

KIDS TREFF EGW Steffisburg

Wir mussten gezwungenermassen umdenken. Im Jahr 2002 hatten wir noch acht Mitarbeiter für die Sonntagsschule und dies bei ca. 40 Kindern. Das Promiseland-Konzept schien eine Lösung. Und JA: das gabenorientierte Teamwork zahlt sich aus!

Seither (er-)leben wir neue Vision und Wertschätzung des Einsatzes bei den Kids. Die Kids kommen sehr gerne. Es gibt Kinder, die regelmässig kommen, ohne dass die Eltern parallel den Gottesdienst besuchen. Die Grösseren helfen gerne mit und übernehmen Teilverantwortung.

KIDS TREFF FEG Riehen

Wir gestalten unsere Arbeit nach dem KIDS TREFF Modell, weil es sehr gut auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet ist.

Auch die Leiter sind seit der Umstellung wieder motiviert, da sie ihren Gaben gemäss eingesetzt werden können. Es ist auch möglich, je nach Kraft und Zeit mehr oder weniger oft mitzuarbeiten.

Die Kleingruppe ist die schönste Erfahrung. Wir lernen einander gut kennen. Somit entsteht ein Vertrauensverhältnis, wo sich die Kinder öffnen können. Die Kleingruppe ist der Ort, wo es in die Tiefe geht, d.h. wo die Anwendung fürs Leben gemacht wird. Es ist unser Anliegen, dass die Kinder nicht nur viel Kopfwissen haben, sondern lernen mit Jesus im Alltag zu leben.

KIDS TREFF FMG Oetwil



11. HILFEN ZUM UNTERWEGS BLEIBEN



In der Startphase von KIDS TREFF ist in der Regel eine Begeisterung und viel Energie vorhanden. Manche Mitarbeiter sind zu diesem Zeitpunkt bereit, auch etwas mehr zu leisten. Es ist förmlich zu spüren, dass man stolz ist, dabei zu sein, wenn etwas Neues entsteht. Meistens sind die Echos von Eltern, Kindern und Mitarbeitern ebenfalls positiv.

Ist das ganze Projekt erst einmal gestartet und kommen neue Kinder dazu, kommt die bestehende Kinderschar mit Begeisterung und merken die Mitarbeiter, dass sie nun ihren Gaben gemäss arbeiten können, dann nimmt der „drive“ noch zu. Diese Begeisterung ist es, die neue Kinder anzieht, die neue Mitarbeiter „gluschtig“ macht und Freude für alle Beteiligte schenkt.

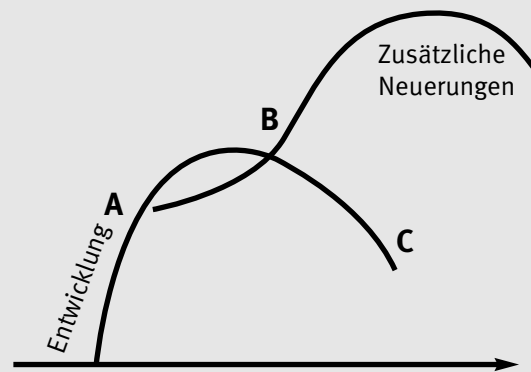
Diese Freude und Begeisterung bleibt nicht automatisch. Man muss ihr Sorge tragen und muss sie bewusst pflegen, sonst geht sie gerne und bald verloren.

Rein technisch gesehen gibt es in einem Veränderungsprozess verschieden Phasen (siehe Graphik).

Die Entwicklung einer Organisation (und das trifft auch beim KIDS TREFF zu) durchlebt verschiedene Phasen. Nach dem Start zeigt die Kurve stark nach oben. Diese Steigung wird etwas abflachen mit der Zeit. Das ist auch gut so. Sehr wichtig ist, dass eine Organisation immer in Entwicklung bleibt. Bevor Stagnation eintritt, muss die Frage beantwortet werden, was der nächste Schritt ist, der das Ganze weiterbringt. Dieser Neustart muss auch ausgelöst werden (A). Verpasst man diesen nächsten Schritt während die Kurve noch steigend ist, wird ein Neustart bedeutend schwieriger (B). Fällt eine Organisation in eine eigentliche Rückentwicklung, ist es noch viel schwerer neu zu starten (C).

Lebenszyklus einer Organisation

Grafik: Michael Noss,
Aufbrechen – Verändern – Gestalten,
Oncken Verlag, Seite 27



- A** = Bester Zeitpunkt Entwicklung im Ganzen zu sehen
- B** = Der Neustart ist sehr viel schwerer
- C** = der Neustart verlangt drastische Massnahmen

Wir sind aufgefordert bei A Massnahmen zu ergreifen, damit die Entwicklung nicht wieder abflacht. Verschiedene Anstösse helfen, dass dieses Feuer zur Ehre Gottes weiterbrennen kann und wird.

11.1. Vision behalten und nähren

Am Montag: „Mami, wie viel mal muss ich noch schlafen, bis ich wieder in den KIDS TREFF darf?“
(Zweitklässler mit ungläubigem Elternteil)

„Ich freue mich, am Sonntag wieder mit euch in die Kirche zu fahren.“
(Fünftklässler, welcher früher von den Eltern zum Mitkommen „gezwungen“ werden musste)

„Darf ich auch noch nach der 6. Klasse in den KIDS TREFF kommen?“
(Sechstklässler)

„Es ist sehr bewegend, wie offen die Mädchen persönliche Erfahrungen austauschen.“
(Kleingruppenleiterin)

Mädchen beim Frühstück: *„Ihr habt noch genau 47 Minuten!“* – Eltern: *„Willst du uns stressen?“* – *„Ich will rechtzeitig in der Spielstrasse sein!“*

11.2. Den richtigen Wolf füttern



Eine Vision ist ein Bild, eine Zeichnung, eine Situation in der Zukunft, auf die wir hinarbeiten. Sie kann z.B. so aussehen: „Bis in zwei Jahren wollen wir in unserer Gemeinde vier Familien haben, die über den Kontakt der Kinder mit KIDS TREFF zu uns gestossen sind“. Dies kann im KIDS TREFF erreicht werden – darauf arbeiten wir hin.

Es ist sinnvoll, dass solche Bilder auch messbar sind. Wir können dann unterwegs kontrollieren, ob wir noch unterwegs sind und wie wir unterwegs sind. Eine Vision wird sehr gut genährt, wenn wir Zwischenerfolge bewusst feiern und nennen. Dabei vergessen wir nicht, Gott die Ehre zu geben und ihm auch zu danken.

Es ist die Aufgabe des Leiters, die Vision immer wieder neu in Erinnerung zu rufen. Es muss allen klar sein, dass die Arbeit die sie tun wichtig ist, ja, dass sie selber ein wichtiger Teil in dieser Arbeit sind. Wenn der Leiter selber nicht in der Lage ist, dieses Feuer am Brennen zu halten, dann soll er besorgt sein, dass es eine fähige Person für ihn übernimmt oder dass das Team auf anderem Wege immer neu inspiriert wird. Der Leiter selber muss auch Öl für sein Feuer bekommen. Er weiss, was ihn immer wieder inspiriert. Sind es Konferenzen, Vorträge, sind es Bücher, Zeugnisse, sind es Lieder usw.? Ein begabter Leiter hat einmal gesagt: „Der Leiter ist selbst verantwortlich, dass sein eigenes Feuer am Brennen bleibt. Er muss sich darum kümmern.“

Nachfolgend werden einige Möglichkeiten genannt, wie ein Leiter und sein Team immer wieder neu inspiriert werden können.

Im Laufe der Zeit werden Schwierigkeiten auftreten. Es wird ev. Engpässe bei der Mitarbeitersuche geben, es werden schwierige Kinder in unseren Gruppen sein, es wird Mitarbeiter oder Gemeindeglieder geben, die an der Richtigkeit der Arbeit zweifeln usw. Solche Gedanken können uns belasten. Es können Fragen über Sinn und Aufwand auftauchen. Auf der einen Seite haben wir einen Auftrag mit einer grossen Verheissung – auf der andern Seite ist manches so schwierig.

Eine kleine Geschichte möchte diesen Kampf in unserem Kopf und unserem Herz in ein richtiges Licht setzen:

Eines Tages kommt ein Enkel zu seinem Grossvater und erzählte ihm voller Wut, dass ihm durch einen Mitschüler Unrecht widerfahren war. Der Grossvater antwortet: „Ich möchte dir eine Geschichte erzählen: Auch ich habe häufig grossen Hass auf diejenigen gehabt, die mir etwas angetan hatten. Aber Hass kostet dich Kraft; deinen Gegner hingegen verletzt er nicht. Es ist so, als würdest du Gift nehmen und darauf hoffen, dass dein Gegner stirbt. Ich habe immer und immer wieder mit diesen Gefühlen kämpfen müssen.“ Er nickte und fuhr fort: „Es ist, als würden zwei Wölfe in mir leben; einer ist gut und tut nichts Böses. Er lebt in Einklang mit allem um mich herum und er

greift nicht an, wenn ich nicht wirklich angegriffen wurde. Er kämpft nur, wenn es recht ist, dies zu tun und er kämpft anständig. Aber der andere Wolf, ach! Er ist voller Wut. Die kleinste Sache bringt ihn auf. Er kämpft mit jedem, ständig, ohne Grund. Er ist ausser Stande nachzudenken, weil seine Wut, sein Hass so gross ist. Es ist schwer mit diesen beiden Wölfen in mir zu leben – denn beide versuchen ständig, meinen Geist zu beherrschen.“ Der Enkel schaute gespannt in seines Grossvaters Augen und fragt: „Welcher von beiden siegt, Grossvater?“ Der Grossvater sagte feierlich: „Der, den ich füttere.“ (Verfasser unbekannt)

11.3. Austauschrunden

► Hilfen bietet auch Kap. 12 mit den FAQs

Hauptleiter haben meistens ein grosses Interesse herauszufinden und zu erfahren, wie KIDS TREFF in anderen Gemeinden umgesetzt wird und wie andere Teams Probleme, die sich in der eigenen Gruppe zeigen, evtl. schon gelöst haben.

KIDS TREFF bietet regionale Austauschrunden für Hauptleiter an. Hier kann der gesuchte Erfahrungsaustausch im geschützten Rahmen geschehen.

Wenn in Ihrer Region keine Austauschrunde besteht, dann melden Sie sich bei KIDS TREFF Schweiz und melden Ihr Bedürfnis an:

Daten, Termine, Orte usw. unter:
www.kidstreff.ch → Schulungen → Round Tables

11.4. Konferenz

Eine nicht zu unterschätzende Motivation und Bereicherung sind Mitarbeiterkonferenzen, die regelmässig angeboten werden. Neben fachlicher Weiterbildung geschieht hier auch gezielt Mitarbeitermotivation, Zurüstung für den nächsten Schritt. Die KIDS TREFF / Promiseland Konferenz findet neu zweijährlich statt.

Daten, Termine, Orte usw. unter:
www.kidstreff.ch → Schulungen → Konferenz

11.5. Seminartage



Ein- bis zweimal im Jahr werden spezielle Seminartage für KIDS TREFF Mitarbeiter angeboten. Das Ziel ist: Das ganze Team reist gemeinsam an diesen Ort. Am Kurs selber teilen sich die Mitarbeiter in ihre Fachbereiche Spielzone, Lobpreis, Plenum und Kleingruppe auf und erleben einen spezifischen Kurstag für ihren Bereich. Am Abend reisen alle wieder nach Hause und können schon einen ersten Erfahrungsaustausch halten. Eine weitergehende Vertiefung könnte stattfinden, wenn man als Team am Samstagabend irgend eine gemeinsame Unterkunft bezieht und dann am Sonntag eine vertiefte Auswertung hält

Daten, Termine, Orte usw. unter:
www.kidstreff.ch → Schulungen → Seminartage

**11.6.
KIDS TREFF Info-Mail**

Mit dem KIDS TREFF Info-Mail werden alle interessierten Personen (Mitarbeiter, Gemeindeleiter, weitere Interessierte) unregelmässig über Entwicklungen, Materialangebote, Schulungsangebote, Konferenzen, Veröffentlichungen, Studienreisen, Internetangebote usw. im Zusammenhang mit KIDS TREFF / Promiseland informiert. Die Information läuft nur über Internet und ist kostenlos. Es gibt keinen Postversand für diese Infos.

Bestellung über die Internetseite:

www.kidstreff.ch → KIDS TREFF Info-Mail

**11.7.
Spezielle Schulungstage
oder -Abende**

Zu besonderen Themen besteht die Möglichkeit für individuelle fachliche oder thematische Motivation oder Weiterbildung. Es können auch Schulungen in der eigenen Gemeinde „bestellt“ werden.

Daten, Termine, Orte usw. unter:

www.kidstreff.ch → Schulungen → Abendkurse

**11.8.
Feiern im Team**

Wer arbeitet, der soll auch mal feiern können. Als Dankbarkeit, als Anerkennung oder einfach, um sich gemeinsam neu auszurichten: Wir zusammen – für die Kinder – zur Ehre Gottes – Go!

Diese Termine müssen bewusst geplant werden, sonst fallen sie unter den Tisch. Ihr Wert für das Team und die Stimmung im Team ist aber nicht zu unterschätzen.

**11.9.
Beratung von Aussen**

Wenn bei der Umsetzung von KIDS TREFF Fragen oder Schwierigkeiten auftauchen, dann besteht die Möglichkeit von professioneller Supervision oder Beratung. Dies kann auch angesagt sein, wenn Unstimmigkeiten innerhalb des Teams oder in der Zusammenarbeit mit der Gemeindeleitung auftreten. Rufen Sie an und lassen Sie sich beraten.

Wenn jemand von aussen kommt und die Arbeitsweise des Teams vor Ort reflektiert, ist dies auch gewinnbringend für gut funktionierende Teams und Arbeiten. Dieses Angebot kann von der Leitungsperson oder einem ganzen Team beansprucht werden.

Infos und Anmeldungen unter: www.kidstreff.ch → Kontakt

**11.10.
Mitarbeiter-Treffen vor dem
Einsatz**

Der Aufbau der KIDS TREFF Form bringt es mit sich, dass nicht jeden Sonntag die gleichen Mitarbeiter zusammenarbeiten. Dennoch ist wichtig, dass wir als Einsatzteam gut zusammenarbeiten und aufeinander abgestimmt sind. Es empfiehlt sich, ca. 1/4 Std. bis 1/2 Std. vor Beginn der Spielstrasse ein gemeinsames Treffen anzusetzen. Dort können wir uns auf den Einsatz vorbereiten, zusammen beten und Details absprechen. Das Tages-Einsatzteam kann sich so sehr gut auf den bevorstehenden Einsatz vorbereiten. Ganz nach dem Motto: „Wir – heute – zusammen – für Gott und die Kinder!“

12. FAQs – HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN



12.1. Fragen zum Plenum



Gibt es eine optimale Grösse für die Plenumsgruppe?

Die Gruppengrösse des Plenums wird von verschiedenen Faktoren bestimmt; der Raumgrösse, der Anzahl Kinder in der Gemeinde, sowie der Anzahl Mitarbeitender. Bisher bewegt sich die Grösse zwischen 20 und ca. 50 Kindern.



Wie gross kann der Altersunterschied sein in der Plenumsgruppe?

Da im Plenum alle Kinder angesprochen werden sollten, empfiehlt sich eine Altersspanne von der ersten bis zur sechsten Klasse (sechs/sieben bis zwölf Jahre). Bei genügend Ressourcen kann natürlich das Plenum auch aufgeteilt werden (evtl. sechs bis neun Jahre / zehn bis zwölf Jahre). Die Erfahrung zeigt, dass diese Altersspanne nicht weiter nach unten oder oben ausgedehnt werden sollte. Ältere Kinder können allenfalls als Helfer eingesetzt werden (dann sind sie in einem anderen Status dabei).



Kann das Plenum um ca. 15 Minuten verlängert werden, damit Zeit zum Basteln (im Plenum) bleibt?

Warum sollte dies nicht möglich sein? Wenn der Plenumsleiter etwas mit den Kindern vertiefen will, ist das ok. Zu beachten gilt aber, dass Bastelarbeiten in der Regel mehr Zeit verbrauchen, als man annimmt. Achten Sie darauf, dass den Kleingruppen noch genügend Zeit bleibt

12.2. Fragen zu den Kleingruppen



Wieviele Kinder enthält eine Kleingruppe?

Acht bis zehn Kinder sind eine gute Grösse, damit der Überblick (auch für die Kinder!) noch gewährt ist.

➤ Vgl. Kapitel 3.2. „G wie Gruppe“, 3.3. Wert „Beziehung“ und Kapitel 4.1. und 4.2.

12.3. Fragen zum Team, Einsatz und Absprache der Mitarbeitenden



Was ist der Vorteil von altersgetrennten Kleingruppen?

Bei altersgetrennten Gruppen kann auf das Alter der Kinder besser eingegangen werden.



Wie können die Kleingruppenleiter von den Plenumsleitern rechtzeitig informiert werden?

Es hat sich bewährt, wenn die Plenumsleiter das Programm für die Kleingruppen den Leitern schriftlich abgeben (mindestens eine Woche im Voraus!).



Welche Informationen müssen die Kleingruppenleiter von den Plenumsleitern haben? Was gehört alles dazu, damit gute Zusammenarbeit gewährleistet ist und sich der rote Faden durch den Morgen zieht?

Es ist gut, wenn die Kleingruppenleiter die Schwerpunkte des Plenums kennen (Zielgedanke). Damit beide (KG-Leiter und Plenumsleiter) am selben Strick ziehen, sollten sie voneinander wissen, was in den jeweiligen Zeiten getan wird. Ein Gespräch ist da sehr hilfreich. Es kann aber auch schriftlich im Lehrplan enthalten sein – nur ist dann Voraussetzung, dass dieser Lehrplan verbindlich eingehalten wird!



Kinder lernen besser von einer Person, die ihnen vertraut ist und zu der sie eine Beziehung haben. Ist es deshalb nicht ein Nachteil, wenn Plenumsleiter für „ihren“ Block noch weniger Zeit haben und nun ausschliesslich für die Vermittlung der Lektion zuständig sind (ohne noch viel Zeit für die Beziehung und Vertiefung investieren zu können, weil das ja in der Kleingruppe passiert)?

Der Plenumsleiter pflegt eine andere Art von Beziehung zu den Kindern. Einmal pflegt er diese zu einer grösseren Anzahl von Kindern (als der Kleingruppenleiter) und zum andern stellt er die Kinder immer wieder vor die Herausforderung, die gehörte Lektion im Alltag umzusetzen. Der Kleingruppenleiter hilft dem Kind bei der Umsetzung. Er ist näher dran. Eine gewisse „Distanz“ ist für diese Aufgabe des Plenumsleiters nicht unbedingt ein Nachteil.



Was machen die Plenumsleiter während der ganzen Spielzonen- und Anbetungszeit? Sind sie immer auch dabei, auch wenn sie keine „aktive“ Funktion haben?

Es ist ein offenes Geheimnis, dass ein Gottesdienst und somit auch ein Angebot von KIDS TREFF oder Promiseland ein „grosses Ganzes“ werden soll. Es entsteht in der Spielzone aber auch während des Singens und der Anbetung mit den Kindern eine Atmosphäre. Manche Lieder



werden eingeführt oder Beispiele bzw. Zeugnisse in diesen Teil eingebaut. Es ist daher zwingend, dass der/die Plenumsleiter/-in von Anfang an bis zu seinem/ihrem Auftritt dabei ist (mindestens bei Teilen, die die ganze Gruppe erlebt). Man könnte vielleicht folgende Regel aufstellen: „Am Anfang sind alle beteiligten Mitarbeiter dabei. Nach dem persönlichen „Auftritt“ und sofern nicht ein weiterer Einsatz vorgesehen ist, ist ein Aussteigen aus der Gesamtgruppe möglich - vorher passt es nicht!“

Wenn die Mitarbeiter nur noch das tun, worin sie „stark“ (=begabt) sind, wozu brauchen sie dann noch Gottes Hilfe?

Gott hat die Gaben in die Gemeinde gegeben, damit diese in der Gemeinde eingesetzt werden. Derjenige, den Gott begabt hat, soll Gott dienen mit der Gabe, die ihm Gott geschenkt hat. Er ist darum genauso auf Gottes Hilfe angewiesen! Das Einsetzen der Gaben, die wir von Gott erhalten haben, darf Freude bereiten.

➤ Vgl. Kapitel 5.1. und 5.2.



Wir treffen uns als KIDS TREFF Team nicht sehr oft. Seit wir KIDS TREFF machen, sind es im Team wohl mehr Leute, aber man kennt sich noch weniger. Was kann man da machen?

Der Teamzusammenhalt ist sehr wichtig. Man muss darauf achten, dass die Beziehung im Team gut ist und dass man sich kennt. Verschiedene Möglichkeiten sind vorhanden, um das zu fördern:

- Es werden mehr Teamtreffen angesetzt. Dabei ist es wichtig, dass allen bewusst ist, dass das eine sehr wichtige Zeit ist, auch wenn wir nicht viel Traktanden zu besprechen haben. Man muss Team leben wollen, dann wird die Beziehung von selber gestärkt.
- Treffen als Team am Sonntagsseinsatz: Es hat sich sehr bewährt, dass sich das Team, das am jeweiligen Sonntag im Einsatz ist, eine halbe Stunde vor Beginn der Spielstrasse (vermutlich eine 3/4 Stunde vor Gottesdienstbeginn) trifft. Der Ablauf wird nochmals durchgesprochen, man hat Zeit für das Gebet und für einen Kaffee und ein Gipfeli. Grosser Vorteil: Man kennt sich als Einsatzteam und braucht keinen zusätzlichen Abend.
- Kurzes Treffen nach dem Einsatz am Sonntag. Eine Auswertung ist möglich und Beziehung kann gelebt werden.
- Bei einem grossen KIDS TREFF Team kann es Sinn machen, dass die Unterteams Spielzone, Lobpreis, Plenum, Kleingruppe sich gesondert treffen. Hier ist Beziehung möglich.
- Wieso nicht als Miniteam einer Kleingruppe mal zusammen wandern gehen oder so ...?



12.4. Raum- und Strukturfragen



Wir haben nicht genügend Räume für die Kleingruppen. Was können wir tun?

Es könnten im Plenumsraum Trennelemente der Wand entlang gestellt werden, sodass sich mehrere Kleingruppen im selben Raum treffen können. Die Garderobe kann auch genutzt werden.



In unserer Gemeinde sind oft nur wenige Kinder in der Sonntagschule, d.h. ca. zwei bis zehn Kinder zwischen vier und 13 Jahren. So stellt sich für uns Leiter die Frage, ob wir zwei Gruppen machen wollen. Wie könnten wir dieses Problem lösen?

Gruppe nicht aufteilen, aber die älteren als Helfer und mit speziellen Aufgaben immer wieder herausfordern. So merken sie, dass sie auf einem anderen Niveau behandelt werden und müssen nicht den Eindruck haben, dass sie mit den „Bubis“ zusammen sein müssen.



Wie bzw. in welcher Form werden die Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren betreut? Gibt es eine Möglichkeit, sie in den KIDS TREFF zu integrieren?

Die Kinderbetreuung von ein bis zwölf Jahren soll auf jeden Fall in der Optik des KIDS TREFFs bleiben. Alle Kinder zusammen in einer Gruppe zu haben ist nicht möglich. In vielen Gemeinden werden folgende drei Teile unterschieden:

- Kinderhüte oder Krabbelgruppe (bis ca. drei Jahre)
- Vorschulstufe (Kindergartenkinder)
- Grundschule im eigentlichen KIDS TREFF (1. bis 6. Klasse)

Bei der eigentlichen Grundschulstufe gibt es Varianten, dass die erste Klasse oder die sechste Klasse nicht mehr bzw. noch nicht dazu genommen werden. Die Entwicklungsspanne der Kinder ist in dieser Aufstellung schon sehr gross.

Es ist auf jeden Fall sinnvoll, wenn schon in der Krabbelgruppe und der Vorschulstufe nach den Werten von KIDS TREFF gearbeitet wird. Auch hier kann das Angebot dabei nur gewinnen. Vereinzelt werden während der Spielzone und dem Singteil die Vorschulgruppe und die Schulgruppe zusammengenommen. Das lässt sich gut einrichten, wenn man beachtet, dass eher die kleinen überfordert, als die grossen Kinder unterfordert werden sollen.



13. EINRICHTUNG FÜR DEN KIDS TREFF



Wenn in einer Gemeinde der Grundsatzentscheid zum Start des KIDS TREFFs gefallen ist (vgl. Kapitel 7.11.), geht es auch ums Planen der Einrichtung. Die folgende Checkliste kann dabei eine Hilfe sein. Natürlich kommt es sehr auf die Gegebenheiten vor Ort an, und es muss nicht alles hier Genannte umgesetzt werden. Halten Sie Ausschau nach Personen in Ihrer Gemeinde, die mit ihrem Knowhow, ihrer Erfahrung, ihrer Kreativität, mit vorhandenen Spielsachen etc. zur Einrichtungsphase beitragen können!

Wir wollen auch hier die Grundwerte (vgl. Kapitel 3.3.) als Leitplanken nehmen:

Sicherer Ort für Kinder

- Weg zum KIDS TREFF
 - klare, einladende Beschilderung / Signalisation
 - transparente Infos für Eltern und Kinder (Flyer, Programm, Internet)
 - Gibt es eine Meldemöglichkeit in den Gottesdienst, wenn ein (kleineres) Kind seine Eltern braucht?
- Check-In
 - Listen der Kinder (kleingruppenweise)
 - Namensschilder oder -Kleber (mit Kleingruppen-Zugehörigkeit)
 - Infos für neue Familien und ihre Kinder
 - Idee: T-Shirts in Kleingruppenfarbe (bleiben da)
- Spielstrasse:
 - Spiele so einrichten und verteilen, dass es keine Unfallgefahr gibt und sich die Kinder (z.B. bei ruhigeren / wilderen Aktivitäten) gegenseitig nicht stören
 - Tragen die Kinder ihre Strassenschuhe? Socken?
 - Weiteres zur Spielstrasse siehe unten

Kinderorientiert

- Spielstrasse:
 - ruhige Spiele (Brett- und Gesellschaftsspiele mit eher kurzer Spieldauer)
 - bewegungsintensivere Spiele
 - Geschicklichkeitsspiele
 - Platz für Rollenspiele (Spielhäuschen, Verkleidungskiste, ...)
 - Bücherecke
 - Bastelangebote
 - Spiele zum jeweiligen Rahmenthema
 - Wechselndes Spielangebot: nicht immer alles verfügbar, auch Ludotheken können genutzt werden!

Kreative Lehre

- Plenumsraum:
 - Wo sitzen die Kinder?
 - ◆ Teppich
 - ◆ Kissen
 - ◆ Tuch in Kleingruppenfarbe
 - ◆ Stühle / Bänkli
 - Wo spielt sich das Plenum ab? (niedrige Bühne?)
 - Was braucht es an technischen Einrichtungen?
 - ◆ Audio-Verstärkungsanlage für Sprecher, Gesang, Instrumente
 - ◆ Beamer / Hellraumprojektor
 - ◆ Beleuchtung
 - Musik: Instrumente, CD-Player
 - Dekoration (flexibel, je nach Thema leicht veränderbar, besonders auch bei Mehrfachnutzung des Raumes durch verschiedene Gruppen der Gemeinde)

Ort der Beziehung

- Kleingruppen-Räume oder -Ecken:
 - Einzelne Kleingruppenräume, oder Abtrennung mit mobilen Raumteilern
 - Dekoration mit Tüchern in Gruppenfarbe, etc.
 - Kleingruppen-Zugehörigkeit durch Namenschild, T-Shirt o.ä. ersichtlich (Wir-Gefühl)
 - Weitere Ideen: Kleingruppen-Plakat, -Album, -Tagebuch, ein Stofftier das der Gruppe gehört und immer mit dabei ist ...
 - Kleingruppen-Kiste (z.B. Schubladenstock mit je einer Plastikschublade pro Kleingruppe): für Material zur Kleingruppen-Zeit, besondere „Schätze“ der Kleingruppe, etc.



Spass

- Dekoration (siehe oben)
- Spielstrasse (siehe oben unter „kinderorientiert“)

ANHANG **Promiseland – Zeitplan für die Umstellung**

6-12 Monate vor dem offiziellen Start



Dies ist ein Zeitplan, der es Ihnen ermöglicht, Ihre Arbeit mit Kindern in eine kindgerechte, gabenorientierte und in Gross- und Kleingruppen organisierte Arbeit umzuwandeln. Verwenden Sie diesen Zeitplan, wenn Sie Ihre Arbeit mit Kindern komplett neu gestalten möchten.

- Der Gesamtleiter beschäftigt sich mit dem Modell einer kindgerechten, gabenorientierten und um Gross- und Kleingruppen organisierten Arbeit mit Kindern.
- Er oder sie sucht die Leiter der Schlüsselpositionen aus, mit denen er das Leitungsteam bilden wird: Leiter für die Organisation, für das Plenum und die Kleingruppen.
- Der Gesamtleiter führt Gespräche mit den potenziellen Leitern, in denen er ihnen die Vision für die Arbeit nahe bringt und sie bittet, sich zu verpflichten, die Leitung einer Schlüsselposition zu übernehmen.
- Wurde ein Leitungsteam gebildet, sollte dieses die Vision, Mission und Werte für ihre Arbeit mit Kindern festlegen. Wichtig ist hierbei, andere Inhaber von Schlüsselpositionen aus Ihrer Gemeinde in diesen Prozess mit einzubeziehen (z. B. Eltern, Pastoren oder Kirchenvorstand).
- Die Leiter der unterschiedlichen Bereiche verständigen sich auf ein Modell für ihre Arbeit mit Kindern, das kindgerecht und gabenorientiert ist und auf dem Gross- und Kleingruppen-Konzept für Kinder basiert.
- Die jeweiligen Bereichsleiter führen Gespräche mit potenziellen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, in denen sie ihnen die Vision für diese Arbeit mit Kindern nahe bringen und sie bitten, sich zu einer Mitarbeit zu verpflichten.
- Die Leiter erstellen Arbeitsplatzbeschreibungen jeder Position und legen gemeinsam die Rolle fest, die jeder von ihnen in der Arbeit mit Kindern spielt.
- Das Leitungsteam trifft sich regelmässig mit dem Gesamtleiter, um diesen über den Fortgang des Entwicklungsprozesses und der Einführung der Werte zu unterrichten.

4-6 Monate vor dem offiziellen Start

Das Leitungsteam trifft sich, um:

- festzulegen, wie die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten optimal für die Spielstrasse, das Plenum und die Kleingruppen genutzt werden können.
- festzulegen, welche zusätzliche Ausrüstung und welche Materialien noch benötigt werden (z.B. technische Ausrüstung, Tische, Stühle, Raumteiler etc.).
- festzulegen, wie der finanzielle Rahmen ist.
- einen Zeitplan aufzustellen, der festlegt, wann neue Mitarbeiter rekrutiert werden, wann der Lehrplan gestartet wird, wann neue Mitarbeiter geschult werden und ab wann Werbung für das Programm gemacht werden soll.
- das Programm so zu verändern, dass es an die Gegebenheiten ihrer Gemeinde angepasst ist.

3-4 Monate vor dem offiziellen Start



- Die Organisationsteams treffen sich, um Anmeldeabläufe, Sicherheitsrichtlinien, Versorgungsabläufe, Spielstrassenpläne und die Verteilung des Kleingruppenmaterials festzulegen. (Hierbei ist es wichtig, die Zusammensetzung und die Kontinuität zwischen den beiden Altersgruppen zu gewährleisten).
- Der Gesamtleiter, das Leitungsteam und die jeweiligen Bereichsteams treffen sich, um den Stapellauf zu planen. Dies kann ruhig im Rahmen eines grösseren Treffens ablaufen, wo sie sich z. B. gemäss den Altersgruppen in kleineren Teams zusammenfinden und diskutieren, auf welche Besonderheiten des Programms zu achten ist. Im Folgenden finden Sie einige Ideen für den Stapellauf:
 - ◆ Planen Sie eine Veranstaltung für Ihre Mitarbeiter, um sie zu motivieren und zu inspirieren. Zeigen Sie auf, wie fruchtbar, kreativ und lustig dieses Programm für die Kinder Ihrer Gemeinde und deren Freunde sein kann.
 - ◆ Während des Stapellaufs sollten Sie Ihren Mitarbeitern einen kurzen Einblick in einige der lustigen Aktivitäten der Spielstrasse geben. Bringen Sie die Mitarbeitenden auf den Geschmack, indem Sie Ihnen einen ersten Eindruck des Plenums geben. Lassen Sie schliesslich die Mitarbeiter eine Einheit aus dem Kleingruppen-Handbuch bearbeiten, damit sie sehen, wie den Kindern die Alltagsrelevanz des Gehörten vermittelt wird.
 - ◆ Wenn Ihr Team erst einmal die Vision der ganzen Unternehmung mitträgt, sollten Sie sicherstellen, dass jeder Mitarbeiter weiss, wo sein Platz ist. Nur so kann das Programm die maximale Effektivität erreichen. Versichern Sie ihnen, dass das Engagement des gesamten Teams notwendig ist und dass sie nur dann erfolgreich sein werden, wenn alle an einem Strang ziehen.
 - ◆ Beten Sie gemeinsam und bitten Sie Gott, Sie als sein Werkzeug zu gebrauchen, um in das Leben der Kinder hineinzuwirken.

Folgende Aufgaben sollten vom Organisationsteam während des Stapellaufs übernommen werden:

- ◆ Legen Sie einen Termin für das nächste Planungstreffen fest.
- ◆ Beginnen Sie, den Start des Programms zu bewerben, um auf diesem Weg neue Mitarbeiter zu gewinnen. Machen Sie z. B. Werbung im Hauptgottesdienst, indem Sie einen Teil des Plenums vortragen. Arbeiten Sie mit Ihrem Pastor zusammen, um das Ansehen Ihrer Arbeit mit Kindern zu verbessern. Geben Sie Ihrem Pastor positive und motivierende Beispiele an die Hand, wie die Arbeit mit Kindern deren Leben verändern kann. Präsentieren Sie diese der Gemeinde, damit die Erwachsenen sehen, was sie im Leben eines Kindes bewirken können ... der Zukunft Ihrer Gemeinde.

Rekrutieren Sie Mitarbeiter für unterschiedliche Bereiche des Programms.

Planen Sie eine Mitarbeiterschulung, die nach dem Stapellauf stattfinden sollte.

1-2 Monate vor dem offiziellen Start

- Feiern Sie den Stapellauf. Erläutern Sie die Vision und wie das Programm dabei hilft, diese zu erreichen.
- Die Kleingruppenleiter teilen die Kinder in Kleingruppen ein und ordnen die Mitarbeiter den einzelnen Gruppen zu.
- Halten Sie Mitarbeiterschulungen ab. Verteilen Sie Materialien aus dem Programmpaket an die jeweiligen Mitarbeiter. Geben Sie den einzelnen Leitern einer Kleingruppe eine Liste der Kinder, die zu ihrer Kleingruppe gehören.

1 Monat vor dem offiziellen Start



- Der Plenumsleiter bereitet die erste Einheit vor:
- Bereiten Sie den Plenumsraum und die Gestaltung der Bühne vor.
- Beginnen Sie, die Mitarbeiter, die Sie bei den einzelnen Einheiten unterstützen, einzuteilen. Versuchen Sie immer, jede Einheit etwa drei bis vier Wochen im Voraus zu planen. Manche Dinge können in der Woche erledigt werden, in der die Einheit stattfindet, andere benötigen mehr Vorbereitungszeit (z. B. Theaterrollen lernen, Bühnendekorationen etc.). Der Ablauf-Koordinator bereitet in Zusammenarbeit mit den anderen Bereichsleitern das erste Wochenende vor:
- Die Mitarbeiter bereiten die Kleingruppen-Materialien vor.
- Bereiten Sie einen Eltern-Brief vor, der die folgenden Informationen enthält: die Inhalte der nächsten Wochen, Infos über den Ablauf des Programms (Spielstrasse, Plenum, Kleingruppen), Sinn und Zweck des Programms und welche Hilfe und Materialien noch benötigt werden.
- Gestalten Sie Schilder, die aufgehängt werden, damit die Kinder sofort wissen, wo sie sich anmelden können und wo es zur Spielstrasse, zur Plenumsveranstaltung und zu den jeweiligen Kleingruppen geht. Legen Sie eine Aktivität fest, die jede Woche Bestandteil der Spielstrasse ist.
- Die Kleingruppenleiter arbeiten mit den Organisationsleitern zusammen, damit ihnen alle Materialien, die am Wochenende benötigt werden, zur Verfügung stehen.

1 Woche vor dem offiziellen Start

- Die Organisatoren versenden die Briefe an die Eltern.
- Die Organisatoren legen die endgültige Anordnung der Aktivitäten in der Spielstrasse fest und besorgen die noch fehlenden Materialien.
- Der Plenumsleiter legt die endgültige Anordnung des Raumes fest, besorgt die noch fehlenden Materialien, ermutigt die Mitarbeiter, probt etc.
- Der Leiter der Kleingruppenarbeit setzt sich mit den einzelnen Kleingruppenleitern in Verbindung, um sie zu ermutigen und um sicherzugehen, dass sie am Wochenende anwesend sein werden.

Tag des Startschusses

(Quelle: aus Metamorphosis, engl. Promiselandprogramm)

- Beten Sie für diesen Tag: für die Mitarbeiter, die Räumlichkeiten und besonders für die Kinder.
- Treffen Sie sich mit den Mitarbeitenden direkt im Anschluss an das Programm, um kurz auszuwerten, wie alles gelaufen ist.